

jahresbericht  
dortmunder**statistik** 2010

bevölkerung



jahresbericht  
dortmunder**statistik** 2010

bevölkerung

### Impressum

<b>Herausgeber</b>	Stadt Dortmund, Fachbereich Statistik, 44122 Dortmund, 03/2010
<b>Redaktion</b>	Ernst-Otto Sommerer (verantwortlich), Burkhard Marienfeld
<b>Produktion</b>	Georg Schulte, Ulrich Böttcher
<b>Satz</b>	Vera Lagemann
<b>Layout</b>	Gerd Schmedes, Gabak Solutions, Grafische Konstruktionen, Dortmund
<b>Kontakt</b>	InfoLine (0231) 50-22124, Telefax: (0231) 50-24777
<b>eMail</b>	daten@stadtdo.de
<b>Internet</b>	www.statistik.dortmund.de

**Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.**

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Erläuterungen	4
Einführung	5
Bevölkerungsentwicklung im Städtevergleich	6

**DIE GESAMTSTADT**

- BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG 8
  - Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am Hauptwohnsitz in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 8
- BEVÖLKERUNG MIT ZWEITWOHNSITZ 9
  - Bevölkerungsbestand nach Geschlecht am Haupt- und Nebenwohnsitz in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 9
- ALTERSSTRUKTUR 10
  - Bevölkerung nach Altersgruppen [Tabelle](#) 10
  - Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % [Grafik](#) 10
  - Altersaufbau der Gesamtbevölkerung [Grafik](#) 10
- SOZIALSTRUKTUR 11
  - Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 11
  - Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession [Tabelle](#) 11
- MIGRANTEN 12
  - Migranten nach Geschlecht in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 12
  - Migranten insgesamt nach Bezugsland [Grafik](#) 12
  - Deutsche mit Migrationshintergrund nach Bezugsland [Grafik](#) 12
  - Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 13
  - Ausländer nach Staatsangehörigkeit [Grafik](#) 13
  - Ausländeranteil in den Stadtbezirken [Karte](#) 13
- AUSSENWANDERUNGEN 14
  - Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten [Tabelle](#) 14
  - Außenwanderungen seit 1969 [Grafik](#) 14
  - Außenwanderungen nach Alter [Grafik](#) 14
- BINNENWANDERUNGEN 15
  - Binnenwanderungen [Tabelle](#) 15
  - Binnenwanderungen seit 1969 [Grafik](#) 15
  - Mobilitätsziffern in den Stadtbezirken [Grafik](#) 15
- NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 16
  - Lebendgeborene ortsansässiger Mütter [Tabelle](#) 16
  - Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen [Tabelle](#) 16
  - Geburten und Sterbefälle seit 1969 [Grafik](#) 16
  - Geburtenrate in den Stadtbezirken [Grafik](#) 16
  - Sterberate in den Stadtbezirken [Grafik](#) 16
- EHESCHLIESSUNGEN UND EHELÖSUNGEN 17
  - Eheschließungen nach Familienstand [Tabelle](#) 17
  - Ehelösungen nach Dauer der Ehe [Tabelle](#) 17
- HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN 18
  - Haushalte nach Haushaltstypen in den Stadtbezirken [Tabelle](#) 18

**DIE STADTBEZIRKE**

- INNENSTADT-WEST 20
- INNENSTADT-NORD 22
- INNENSTADT-OST 24
- EVING 26
- SCHARNHORST 28
- BRACKEL 30
- APLERBECK 32
- HÖRDE 34
- HOMBRUCH 36
- LÜTGENDORTMUND 38
- HUCKARDE 40
- MENGEDE 42

Je Stadtbezirk sind ausgewiesen:

- Stadtbezirksprofil
- Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht [Tabelle](#)
- Sozialstruktur der Bevölkerung [Tabelle](#)
- Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit [Tabelle](#)
- Bevölkerungsbewegung [Tabelle](#)
- Altersaufbau der Bevölkerung [Grafik](#)
- Bevölkerungsentwicklung seit 1989 [Grafik](#)

Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken <a href="#">Karte</a>	44
Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	45

- Basis für die Feststellung des Bevölkerungsbestandes ist das Einwohnermelderegister.
- Bestandsdaten werden zu einem bestimmten Stichtag,
- Bewegungsdaten mit 6-wöchiger Verzögerung zum Stichtag des Ereignisses erfasst.
- Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

### Zeichenerklärungen:

- = nichts vorhanden (genau null)
- ... = Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Der hier vorgelegte aktuelle Bevölkerungsbericht 2010 hat gegenüber seinen Vorgängern einige Ergänzungen erfahren:

Bisher haben sich Bevölkerungsberichte traditionell auf die Entwicklung der Bevölkerung in Dortmund bezogen. In diesem Bericht 2010 wird gleich am Anfang ein Vergleich der Bevölkerungsentwicklung der fünfzehn größten deutschen Städte wie auch die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Bundesländer von 2004 bis 2009 vorgestellt. Es ist ein Ergebnis dieses Vergleichs, dass offensichtlich und wenig überraschend größere Städte mit zum Teil auch Hauptstadtstatus, eine günstigere Bevölkerungsentwicklung verzeichnen als die durchschnittliche Entwicklung der entsprechenden Bundesländer. Die Städte im Ruhrgebiet bilden hier jedoch eine Ausnahme: nur Dortmund liegt auf dem gleichen Level der Bevölkerungsentwicklung wie NRW, die anderen Großstädte wie Essen, Duisburg und Bochum bewegen sich unterhalb des NRW-Schnitts.

Wie im Bevölkerungsbericht 2009 angekündigt, werden in diesem jetzt aktuell vorliegenden Bericht erstmalig Daten zu Migranten in Dortmund veröffentlicht. Es wird hiermit ein erster Überblick über die Zahl und die Herkunft von Migranten für die Gesamtstadt gegeben aber auch deren Verteilung auf die Stadtbezirke und Statistischen Bezirke.

Zur Erläuterung dieses neuen Ansatzes ist noch auf folgendes hinzuweisen:

Bis vor wenigen Jahren wurden die Daten der Bevölkerung entsprechend ihrer Staatsangehörigkeit nach Deutsche und Ausländer erfasst und aufbereitet. Das gilt auch heute noch beispielsweise für die Statistik des Arbeitsmarktes. Mit Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes zum 01.01.2000 hat der Indikator „Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung“ jedoch zunehmend an Bedeutung verloren. Kinder ausländischer Eltern erwerben beispielsweise die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ein Elternteil seit acht Jahren seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hat und eine Aufenthaltserlaubnis besitzt. Im Rahmen dieser genannten Voraussetzungen tritt der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit automatisch ein. Das und die laufenden Einbürgerungen haben dazu geführt, dass die Ausländeranteile leicht sinken und daher mit der „klassischen“ Unterteilung „Ausländer/Deutsche“ das Migrationsgeschehen nicht mehr ausreichend dargestellt werden kann. Zudem kamen und kommen gerade aus den östlichen Ländern viele Menschen mit einer deutschen Staatsbürgerschaft, für die Deutschland zwar das Ziel, aber in sehr viel stärkerem Maße Ausland ist, als für Westeuropäer.

Um aus der Bevölkerungsstatistik (bzw. dem Bestand des Meldewesens heraus) diese Menschen zu finden, hat die deutsche Städtestatistik unter Federführung der Stadt Stuttgart das Verfahren „MigraPro“ entwickelt. Dieses gewinnt die Daten aus einem speziellen Datensatz, der wiederum aus dem Einwohnermelderegister abgeleitet wird. Der Einsatz von „MigraPro“ beinhaltet die Kombination der Merkmale „Zweite

Staatsangehörigkeit“, „Zugsherkunft“, „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“, „Geburtsland“ sowie den familiären Hintergrund. Mit der Kombination dieser Indikatoren ist es möglich, zuverlässige Aussagen über die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund auch hinsichtlich einiger bevölkerungsstatistischer Merkmale zu erhalten. Fügt man die entsprechende Zahl der Ausländer hinzu, so erhält man alle Personen mit Migrationshintergrund.

Der Fachbereich Statistik in Dortmund hat das Programm „MigraPro“ bereits frühzeitig eingeführt. Mit diesem Programm können seit Dezember 2008 umfangreiche statistische Zusammenhänge über Personen mit Migrationshintergrund dargestellt werden, so etwa das gesamte Auswertungs- und Veröffentlichungsprogramm der Bevölkerungsstatistik. Das schließt natürlich Informationen für alle räumlichen Bezüge mit ein, neben der der Gesamtstadt auch solche für die Stadtbezirke, die statistischen Bezirke und die Unterbezirke. Dadurch lassen sich die z. T. erheblichen Unterschiede in der räumlichen Verteilung sehr exakt darstellen und für die Integrationspolitik nutzen. Ein Beispiel für eine hohe Ungleichverteilung ist der Stadtbezirk Aplerbeck mit einem Migrantenanteil von rd. 17 % gegenüber der Innenstadt-Nord mit über 62 %. Diese Differenz von über 45 Prozentpunkten zeigt wie unterschiedlich einzelne Stadtbezirke gefordert sind, Integrationsleistungen für Migranten zu erbringen.

Insgesamt leben in Dortmund rd. 165.000 Migranten, davon rd. 72.000 Ausländer und rd. 93.000 Deutsche mit Migrationshintergrund. Das heißt rd. 28 % aller Einwohner in Dortmund sind Migranten, also Menschen, die in irgendeiner Form eine ausländische Herkunft haben.

Mit dem durch „MigraPro“ nunmehr verfügbaren umfangreichen Datenmaterial können die Situation von Migranten in Dortmund statistisch umfangreicher erfasst und Hinweise für Handlungsoptionen angeboten werden.

Erstmals im Bevölkerungsbericht 2009 konnten Daten zur Anzahl der Haushalte für Dortmund mit Stand zum 31.12.2008 vorgelegt werden. Auch in diesem Bericht werden die Zahlen zu den Haushalten mit Stand zum 31.12.2009 veröffentlicht. Es ist darauf hinzuweisen, dass die in diesem Bericht ausgewiesenen Zahlen mit einer verfeinerten statistischen Methode ermittelt wurden und daher nicht mit den Daten des Berichtes 2009 verglichen werden können.

Daher werden die Daten nach Haushaltstypen für das Jahr 2008 in diesem Bericht in der neu errechneten Fassung ausgewiesen.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM STÄDTEVERGLEICH

In der untenstehenden Tabelle (s. Abb. 1) wird die Entwicklung der Hauptwohnbevölkerung der 15 größten deutschen Städte von 2004 bis 2009 dargestellt. Die letzte Spalte dieser Übersicht bildet den Stand der Bevölkerungsentwicklung zum Jahr 2009 gegenüber dem Jahr 2004 ab.

Deutlich wird zunächst in dieser Übersicht, dass alle aufgeführten Ruhrgebietsstädte gegenüber 2004 Einwohner verloren haben. Dortmund einen Prozentpunkt, Essen zwei Prozentpunkte, Duisburg und Bochum sogar drei Prozentpunkte. Bremen hat mit leichten Gewinnen den Stand von 2004 gehalten, alle anderen Großstädte haben z. T. auch erheblich dazu gewonnen. An der Spitze der Zugewinne stehen München und Dresden mit einem jeweiligen Zugewinn von sechs Prozentpunkten. Im Vergleich mit Gesamtdeutschland liegt Dortmund im deutschen Durchschnitt, Essen hat einen Prozentpunkt mehr verloren, während die beiden anderen Ruhrgebietsstädte Duisburg und Bochum sogar 2 Prozentpunkte

mehr Verluste ausweisen. Bezieht man die Städte auf die dazugehörigen Bundesländer (s. Abb. 2) wird deutlich, dass in der Regel die Bevölkerungsentwicklung in den Großstädten/Hauptstädten deutlich positiver verläuft als in den entsprechenden Bundesländern (so zeigen z. B. Dresden und Leipzig eine bessere Bevölkerungsentwicklung auf als das Bundesland Sachsen). Ausnahmen sind hier wiederum die Ruhrgebietsstädte. So verläuft die Entwicklung in Dortmund „nur“ auf dem Niveau von NRW, während sie sich in Duisburg, Bochum und Essen sogar negativ gegenüber NRW abbildet. Die NRW-Städte Köln und Düsseldorf dagegen haben Bevölkerungszugewinne.

Ein weiterer Vergleich Dortmunds mit anderen Ruhrgebietsstädten zeigt, dass Dortmund gleichauf mit der Stadt Hamm die geringsten Bevölkerungsverluste von allen größeren Ruhrgebietsstädten seit 2004 hatte.

Bevölkerungsentwicklung in den 15 größten deutschen Städten jeweils zum 30.06.

Abb. 1

Lfd. Nr.	Stadt	2004	2005	2006	2007	2008	2009 <sup>1)</sup>	2009/2004 2004 = 100
1	Berlin	3.386.942	3.391.407	3.399.511	3.405.342	3.424.801	3.431.681	101
2	Hamburg	1.736.950	1.738.483	1.746.893	1.760.322	1.768.686	1.778.120	102
3	München	1.243.040	1.254.300	1.280.610	1.302.067	1.315.476	1.316.672	106
4	Köln	966.391	975.907	986.168	991.395	996.690	993.509	103
5	Frankfurt am Main	645.415	648.325	648.241	654.172	663.338	667.330	103
6	Stuttgart	589.868	591.550	592.899	595.452	598.108	600.205	102
7	Düsseldorf	571.150	573.449	575.727	578.326	582.222	584.361	102
8	Dortmund	587.965	587.830	587.717	587.137	585.670	582.184	99
9	Essen	588.428	586.382	583.892	582.764	580.751	578.477	98
10	Bremen	544.746	545.869	547.852	547.311	547.034	545.962	100
11	Leipzig	496.313	499.193	505.069	507.360	511.676	516.431	104
12	Dresden	484.580	489.245	500.068	505.563	508.398	512.157	106
13	Nürnberg	494.079	497.254	499.113	500.964	503.684	502.529	102
14	Duisburg	505.332	502.522	500.142	497.845	494.920	492.674	97
15	Bochum	388.650	386.499	384.492	382.195	379.910	377.164	97
	Deutschland	82.498.469	82.468.020	82.371.955	82.260.693	82.126.628	81.861.862	99

Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern jeweils zum 30.06.

Abb. 2

Stadt	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2009/2004 2004 = 100
Baden-Württemberg	10.706.805	10.731.215	10.740.337	10.747.479	10.754.191	10.747.905	101
Bayern	12.427.098	12.456.958	12.478.468	12.502.281	12.519.312	12.497.082	101
Berlin	3.386.942	3.391.407	3.399.511	3.405.342	3.424.801	3.431.681	101
Brandenburg	2.568.507	2.562.099	2.552.845	2.541.950	2.529.596	2.515.679	98
Bremen	662.451	662.734	664.258	662.940	661.793	660.083	100
Hamburg	1.736.950	1.738.483	1.746.893	1.760.322	1.768.686	1.778.120	103
Hessen	6.088.181	6.092.891	6.077.299	6.070.425	6.069.386	6.059.581	100
Mecklenburg-Vorpommern	1.726.004	1.713.156	1.700.989	1.687.107	1.672.964	1.656.761	95
Niedersachsen	8.001.671	8.005.927	7.996.942	7.987.161	7.968.329	7.945.244	99
Nordrhein-Westfalen	18.069.324	18.059.839	18.039.847	18.009.453	17.968.124	17.893.212	99
Rheinland-Pfalz	4.057.986	4.059.604	4.054.081	4.048.926	4.038.823	4.018.855	99
Saarland	1.058.826	1.052.478	1.046.882	1.039.595	1.033.745	1.025.531	96
Sachsen	4.306.679	4.283.578	4.261.896	4.234.014	4.205.131	4.177.393	96
Sachsen-Anhalt	2.510.592	2.483.538	2.456.687	2.428.519	2.398.347	2.367.554	93
Schleswig-Holstein	2.825.497	2.828.986	2.831.810	2.834.641	2.835.264	2.830.118	100
Thüringen	2.364.956	2.345.127	2.323.210	2.300.538	2.278.136	2.257.063	95

<sup>1)</sup> Sortiert nach Größe der Einwohnerzahl in absteigender Reihenfolge.

Quelle: Statistisches Bundesamt

# die gesamtstadt

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	8
BEVÖLKERUNG MIT ZWEITWOHNSITZ	9
ALTERSSTRUKTUR	10
SOZIALSTRUKTUR	11
MIGRANTEN	12
AUSSENWANDERUNGEN	14
BINNENWANDERUNGEN	15
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG	16
EHESCHLIESSUNGEN UND EHELÖSUNGEN	17
HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN	18



## BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Im Jahr 2009 hat Dortmund wie in 2008 0,6 % seiner Einwohner verloren. Zum 31.12.2009 wurden im Melderegister 576.824 Einwohnerinnen und Einwohner erfasst - das sind 3.655 weniger als ein Jahr zuvor (s. Abb. 1). Mit einem Minus von 0,2 % in 2007 und 0,1 % in 2006 waren die Bevölkerungsverluste noch moderater ausgefallen. Im Ranking der amtlichen Einwohnerzahlen deutscher Großstädte hatte Dortmund bisher den 7. Rang belegt. Zum 30.06.2009 hatte jedoch die Stadt Düsseldorf erstmalig mehr Einwohner als Dortmund. Mit 2.177 Einwohnern weniger als Düsseldorf belegt Dortmund nunmehr den 8. Rang der größten Städte in Deutschland.<sup>1</sup>

Zurückzuführen ist die Bevölkerungsabnahme auf die negativen Salden sowohl bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung als auch bei den Außenwanderungen. Wie schon im Vorjahr fällt auch in 2009 die Wanderungsbilanz negativ aus. Sie beträgt -1.468 gegenüber -1.889 in 2008. Zurückzuführen ist die Bevölkerungsabnahme einerseits auf Sterbeüberschüsse und einen negativen Saldo bei den Außenwanderungen. Dieser wird jedoch entscheidend geprägt durch Registerbereinigungen in Folge der Einführung der Steueridentifikationsnummer und nach den Wahlen im Jahr 2009.

War die Geburtenzahl in 2008 noch auf über 5.000 gestiegen, so ist sie in 2009 mit -345 auf rd. 4.700 gesunken. Die mit 6.753 nach wie vor darüber liegende Zahl der Sterbefälle führt allerdings wie gehabt zu einer negativen Bilanz. Dagegen sind die Sterbefälle gegenüber 2008 geringfügig um 54 gesunken. Dennoch ist die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung mit 4.704 Geburten gegenüber 6.753 Sterbefällen deutlich negativ (-2.049).

<sup>1</sup> Nach der amtlichen Einwohnerzahl vom 30.06.2009. Die Angaben für den 30.09.2009 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Mit Ausnahme des Stadtbezirks Innenstadt-Ost, der 182 Einwohner hinzugewonnen hat, haben alle übrigen Stadtbezirke an Einwohnern verloren. Mit einem Minus von 1,2 % liegt der deutlichste Rückgang in der Innenstadt-Nord vor, gefolgt von Lütgendortmund und Mengede mit jeweils einem Minus von 1,1 %. Unverändert 27 % der Dortmunder Bevölkerung wohnen in den drei Innenstadtbezirken - ihr Flächenanteil beträgt hingegen nur 14,1 %. Die Einwohnerdichte in den drei Innenstadtbezirken (39,7 Einwohner/ha) liegt damit deutlich über der der Außenbezirke (17,4 Einwohner/ha). Die dichteste Besiedlung findet sich mit 47,0 Einwohnern/ha im Stadtbezirk Innenstadt-Ost, am Ende des Stadtbezirksrankings steht der Stadtbezirk Mengede mit 13,1 Einwohnern/ha.

Der Frauenanteil an der Bevölkerung beträgt im Berichtsjahr 51,4 %, das heißt, in Dortmund leben rund 16.600 mehr Frauen als Männer. Dieser Frauenüberschuss resultiert im Wesentlichen aus einem stärkeren Besatz dieser Bevölkerungsgruppe in den höheren Altersjahren aufgrund der höheren Lebenserwartung. Unter den Stadtbezirken liegt der höchste Frauenanteil mit 52,9 % in der Innenstadt-Ost, der niedrigste mit 47,3 % in der Innenstadt-Nord vor.

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am Hauptwohnsitz in den Stadtbezirken am 31.12.2009 Abb. 1

Stadtbezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>	
			männlich	weiblich	insgesamt	absolut	in %
Innenstadt-West	1.374,6	37,5	25.344	26.146	51.490	-341	-0,7
Innenstadt-Nord	1.440,0	36,2	27.484	24.640	52.124	-626	-1,2
Innenstadt-Ost	1.125,4	47,0	24.900	27.982	52.882	182	0,3
Eving	2.287,0	15,7	17.497	18.456	35.953	-194	-0,5
Scharnhorst	3.140,5	14,2	21.397	23.230	44.627	-394	-0,9
Brackel	3.084,8	17,5	25.623	28.274	53.897	-302	-0,6
Aplerbeck	2.495,4	22,2	26.438	29.038	55.476	-155	-0,3
Hörde	2.975,8	17,8	25.541	27.488	53.029	-399	-0,7
Hombbruch	3.493,9	16,0	26.885	29.032	55.917	-175	-0,3
Lütgendortmund	2.242,0	21,3	23.256	24.403	47.659	-528	-1,1
Huckarde	1.508,5	24,0	17.506	18.715	36.221	-292	-0,8
Mengede	2.873,7	13,1	18.239	19.310	37.549	-431	-1,1
Innenstadt zusammen	3.940,0	39,7	77.728	78.768	156.496	-785	-0,5
Außenstadt zusammen	24.101,6	17,4	202.382	217.946	420.328	-2.870	-0,7
Dortmund insgesamt <sup>2)</sup>	28.041,7	20,6	280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

<sup>2)</sup> Die von Information und Technik NRW (IT.NRW) für Dortmund veröffentlichte Einwohnerzahl (amtliche Einwohnerzahl) für den 30.06.2009 betrug 582.184 Personen.

## BEVÖLKERUNG MIT ZWEITWOHNSITZ

Die mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner sind sowohl für die kommunale Statistik als auch für die amtliche von zentraler Bedeutung und beschreiben in fast allen Handlungsbereichen jene Einwohnerzahl, die für die Bemessung von Infrastruktur wichtig ist.

Daneben werden auch Einwohner regelmäßig statistisch erfasst, die nur mit einem Nebenwohnsitz gemeldet sind. In aller Regel ist es nur ein Zweitwohnsitz, es ist jedoch möglich, beliebig viele Nebenwohnsitze anzumelden. Hauptwohnbevölkerung und Einwohner mit Nebenwohnsitzen bilden gemeinsam die wohnberechtigte Bevölkerung. Diese wird vielfach, so auch in Dortmund, als Bemessungsgröße für die Wohnraumversorgung verwendet, wengleich dadurch nur für Teilräume einer Stadt ein zusätzlicher Informationsgewinn zu verzeichnen ist, nämlich dann, wenn Nebenwohnsitze sich räumlich häufen. Ansonsten ist deren Zahl bzw. Anteil zu gering.

Die Zahl der Nebenwohnsitze ist in Dortmund über die Zweitwohnungssteuer beeinflusst, die für ein entsprechendes Abmeldeverhalten bei Fortzug sorgt. Vor Einführung der Zweitwohnungssteuer lag die Zahl der Nebenwohnsitze in Dortmund bei rund 28.000, davon waren etwa 18.000 sogenannte Karteileichen, etliche haben sich nach Einführung der Steuer mit Hauptwohnsitz gemeldet und andere lediglich abgemeldet. Insgesamt weist Dortmund heute konstant rund 8.200 Nebenwohnsitze auf, sogenannte Einwohner mit Zweitwohnsitz. Dortmund liegt damit um rund 4.000 über Essen.

Da jedoch in jedem Fall immer noch anderswo ein Hauptwohnsitz gemeldet ist, werden die Zweitwohnsitze auch nicht in der amtlicher Einwohnerzahl geführt, anhand derer vielfach Vergleiche zwischen den Städten vorgenommen werden, vor allem aber der Finanzausgleich bemessen wird. Dies würde zu einer Überschätzung der Einwohnerzahl insgesamt führen. Insofern werden diese Wohnsitze auch nicht Grundlage des Zensus 2011 sein, der allein auf die Hauptwohnbevölkerung abstellt.

Würde man in Dortmund die Nebenwohnsitze zu der Hauptwohnbevölkerung hinzuzählen, spräche man - wie vorstehend bereits ausgeführt - von der wohnberechtigten Bevölkerung. 1,4 % davon hätten lediglich einen Zweitwohnsitz. Da andererseits eine unbekannt Zahl Dortmunder anderswo einen Zweitwohnsitz aufweist, diese also abzuziehen wäre, ist die Hauptwohnbevölkerung eine allgemein verwendbare Kenngröße, die zudem mit hoher Genauigkeit kleinteilig aufzugliedern ist. Sie wird im Bevölkerungsjahresbericht als Standard geführt, die Zweitwohnsitze werden ergänzend dargestellt und können von den Fachbereichen bei Bedarf angefordert werden.

Bevölkerungsbestand nach Geschlecht am Haupt- und Nebenwohnsitz in den Stadtbezirken am 31.12.2009

Abb. 2

Stadtbezirk	Bevölkerung am Hauptwohnsitz			Bevölkerung am Nebenwohnsitz			Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	insgesamt
Innenstadt-West	25.344	26.146	51.490	676	477	1.153	26.020	26.623	52.643
Innenstadt-Nord	27.484	24.640	52.124	320	214	534	27.804	24.854	52.658
Innenstadt-Ost	24.900	27.982	52.882	632	501	1.133	25.532	28.483	54.015
Eving	17.497	18.456	35.953	186	118	304	17.683	18.574	36.257
Scharnhorst	21.397	23.230	44.627	169	151	320	21.566	23.381	44.947
Brackel	25.623	28.274	53.897	317	248	565	25.940	28.522	54.462
Aplerbeck	26.438	29.038	55.476	439	385	824	26.877	29.423	56.300
Hörde	25.541	27.488	53.029	448	362	810	25.989	27.850	53.839
Hombruch	26.885	29.032	55.917	794	597	1.391	27.679	29.629	57.308
Lütgendortmund	23.256	24.403	47.659	333	260	593	23.589	24.663	48.252
Huckarde	17.506	18.715	36.221	146	102	248	17.652	18.817	36.469
Mengede	18.239	19.310	37.549	168	155	323	18.407	19.465	37.872
Innenstadt zusammen	77.728	78.768	156.496	1.628	1.192	2.820	79.356	79.960	159.316
Außenstadt zusammen	202.382	217.946	420.328	3.000	2.378	5.378	205.382	220.324	425.706
Dortmund insgesamt	280.110	296.714	576.824	4.628	3.570	8.198	284.738	300.284	585.022

ALTERSSTRUKTUR

Die Altersstruktur der Dortmunder Bevölkerung (s. Abb. 3) weist auf ein Fortschreiten des seit Jahrzehnten zu beobachtenden Alterungsprozesses hin. Der Anteil der Hochbetagten (über 80-Jährigen) an der Gesamtbevölkerung ist gegenüber 2008 leicht gestiegen und beträgt nun 5,3 % (+0,2 Prozentpunkte).

Knapp zwei Drittel der Dortmunderinnen und Dortmunder befinden sich im Erwerbsfähigenalter (15 bis unter 65 Jahre). Näherungsweise gilt, dass die Personen im Erwerbsfähigenalter für die jüngeren und älteren Menschen aufzukommen haben. Unten stehender Abbildung (s. Abb. 4) kann entnommen werden, dass der Erwerbsfähigenanteil bei der ausländischen Bevölkerung (79,7 %) deutlich über dem der deutschen Bevölkerung liegt (64,1 %). Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der unter 15-Jährigen bei den Ausländern um weitere 0,9

Prozentpunkte zurückgegangen und der Anteil 65-Jährigen und Älteren um erneut 0,4 Prozentpunkte gestiegen - zwischen deutscher und ausländischer Bevölkerung findet demnach allmählich eine Angleichung statt.

Unten stehende Bevölkerungspyramide (s. Abb. 5) zeigt die momentan nach wie vor bestehenden deutlichen altersstrukturellen Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern. Während sich bei der deutschen Bevölkerung die Ereignisse der beiden Weltkriege, der „Babyboom“ der frühen 60er Jahre und der anschließende drastische Geburtenrückgang ablesen lassen, weist der Lebensbaum der Ausländer auf die Zuwanderungsgeschichte der Gastarbeiter seit rund 50 Jahren, die kriegs- bzw. krisenbedingte Migration in den letzten Jahrzehnten sowie politische Veränderungen wie die EU-Erweiterung hin.

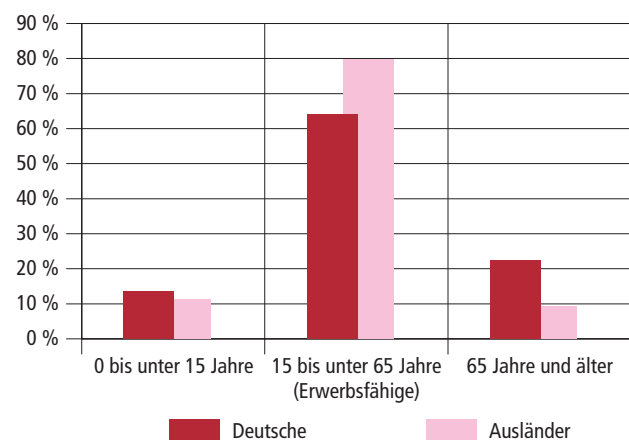
Bevölkerung nach Altersgruppen am 31.12.2009

Abb. 3

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	Bevölkerung mit Nebenwohnsitz	Darunter Ausländer			Anteil an der ausländischen Bevölkerung in %	Ausländer mit Nebenwohnsitz
	männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen		
0 - 1	2.294	2.131	4.425	0,8	2	148	122	270	0,4	-
1 - 3	4.922	4.818	9.740	1,7	11	294	297	591	0,8	-
3 - 6	7.350	6.986	14.336	2,5	33	525	424	949	1,3	1
6 - 15	24.543	23.150	47.693	8,3	269	3.215	3.032	6.247	8,7	12
15 - 18	8.814	8.434	17.248	3,0	156	1.648	1.376	3.024	4,2	5
18 - 21	9.594	9.621	19.215	3,3	298	1.507	1.392	2.899	4,0	13
21 - 45	95.941	93.229	189.170	32,8	4.280	18.025	17.415	35.440	49,2	282
45 - 60	62.003	62.407	124.410	21,6	2.115	5.758	6.235	11.993	16,6	84
60 - 65	14.906	15.828	30.734	5,3	350	2.011	2.034	4.045	5,6	20
65 - 80	40.365	49.131	89.496	15,5	512	3.397	2.528	5.925	8,2	19
80 und älter	9.378	20.979	30.357	5,3	172	266	400	666	0,9	1
Insgesamt	280.110	296.714	576.824	100,0	8.198	36.794	35.255	72.049	100,0	437

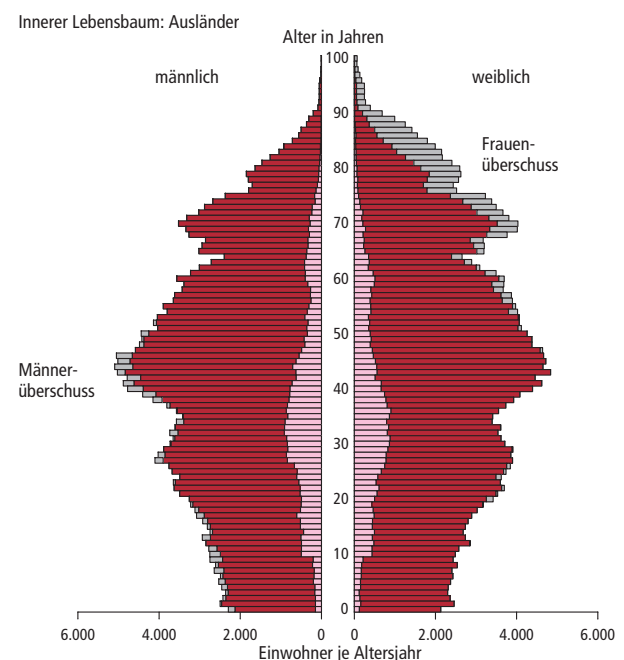
Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % am 31.12.2009

Abb. 4



Altersaufbau der Gesamtbevölkerung am 31.12.2009

Abb. 5



## SOZIALSTRUKTUR

Anders als bei den zuvor beschriebenen Bevölkerungsanteilen der unter 15-Jährigen und 65-Jährigen und Älteren setzten die Indikatoren Minderjährigen- und Altenquote den in (zumeist) elterlicher Betreuung bzw. im (beruflichen) Ruhestand befindlichen Bevölkerungsteil in Beziehung zur erwerbsfähigen Bevölkerung (15- bis unter 65-Jährige). Mit 32 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren je 100 Erwerbsfähige liegt die Altenquote deutlich über der Minderjährigenquote (20 unter 15-Jährige je 100 Erwerbsfähige). Gegenüber dem Vorjahr hat die Minderjährigenquote um 0,1 Prozentpunkte ab-, die Altenquote um 0,2 Prozentpunkte zugenommen. Die Werte in den zwölf Dortmunder Stadtbezirken streuen erheblich: Die höchsten Minderjährigenquoten haben die Innenstadt-Nord mit 24,8 % und Scharnhorst mit 23,9 %, die niedrigsten haben die Innenstadt-West (15,2 %) und Innenstadt-Ost (14,7 %). Ebenso weisen die Altenquoten kleinräumig (Brackel: 38,3 %; Innenstadt-Nord: 17,9 %) ein gravierendes Wertegefälle auf (s. Abb. 6).

Zum Stichtag 30.09.2009 werden in Dortmund insgesamt 81.592 SGB II-Leistungsempfänger gezählt. Das sind 200 Personen mehr als im Vorjahr. Auf 1.000 Einwohner kommen somit 142 Personen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen.

Unter den Stadtbezirken erreicht die Innenstadt-Nord mit einem Wert von 339,8 je 1.000 Einwohner mit Abstand den höchsten Wert, Hombruch mit 60,9 den niedrigsten. Auch die Arbeitslosenquote zum 30.09. des Berichtsjahres fällt in der Innenstadt-Nord mit 25,7 % deutlich höher aus als der gesamtstädtische Wert von 13,0 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosenquote um 0,4 Prozentpunkte gesunken. Der Rückgang der Arbeitslosenquoten schlägt sich auch in den meisten Stadtbezirken nieder. Ausnahmen sind Brackel (+0,1 %) und Hombruch (+0,3 %). In Lütgendortmund und Aplerbeck sind die Arbeitslosenquoten gegenüber 2008 gleichgeblieben (s. Abb. 6).

44,0 % der Dortmunderinnen und Dortmunder sind verheiratet, 40,0 % ledig, 7,9 % verwitwet und 7,9 % geschieden. Unter den 45.566 verwitweten Personen sind 82,7 % weiblichen Geschlechts (s. Abb. 7).

32,6 % der Dortmunderinnen und Dortmunder gehören der evangelischen und 28,8 % der römisch-katholischen Kirche an. Damit hat sich die Mitgliederzahl der evangelischen Kirche gegenüber dem Vorjahr um 3.475, die der römisch-katholischen Kirche um 2.743 verringert (s. Abb. 6).

Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken am 31.12.2009

Abb. 6

Stadtbezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Innenstadt-West	15,2	24,1	5,1	71,4	7.602	147,6	5.657	13,1
Innenstadt-Nord	24,8	17,9	2,7	71,8	17.714	339,8	12.390	25,7
Innenstadt-Ost	14,7	33,2	6,8	71,5	5.646	106,8	4.370	11,0
Eving	22,7	31,2	5,0	67,3	5.592	155,5	3.881	13,8
Scharnhorst	23,9	34,3	4,7	67,8	7.222	161,8	4.873	13,7
Brackel	18,7	38,3	5,7	68,1	5.432	100,8	4.050	10,8
Aplerbeck	21,0	37,6	5,6	65,7	3.986	71,9	2.832	7,7
Hörde	19,6	35,4	5,5	68,1	7.142	134,7	5.358	12,5
Hombruch	18,2	36,8	6,7	69,5	3.408	60,9	2.538	7,0
Lütgendortmund	19,8	29,5	5,0	70,9	6.754	141,7	4.828	13,4
Huckarde	22,7	30,4	5,0	68,1	5.069	139,9	3.508	12,7
Mengede	22,1	29,2	4,7	69,6	5.883	156,7	4.147	13,9
Innenstadt zusammen	18,2	25,0	4,9	71,5	30.962	197,8	22.417	16,7
Außenstadt zusammen	20,7	34,1	5,4	68,3	50.488	120,1	36.015	11,4
Dortmund insgesamt	20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

<sup>1)</sup> Einwohner im Alter bis unter 15 Jahren je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).

<sup>2)</sup> Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).

<sup>3)</sup> Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren.

<sup>4)</sup> Anteil der Hochbetagten an den Einwohnern insgesamt in %.

<sup>5)</sup> Anteil der weiblichen Hochbetagten an den Hochbetagten insgesamt in %.

<sup>6)</sup> Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II, Stand: 09/2009. Für Dortmund insgesamt einschließlich der nicht zuzuordnenden Fälle.

<sup>7)</sup> Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in % (geschätzt, Stand 30.09.2009).

Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession am 31.12.2009

Abb. 7

Geschlecht	Familienstand					Konfession				Insgesamt
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	sonstige <sup>1)</sup>	evangelisch	röm.-katholisch	jüdisch	sonstige und ohne	
Männlich	125.029	126.939	7.884	19.701	557	82.631	75.662	1.793	120.024	280.110
Weiblich	105.939	126.863	37.682	25.918	312	105.408	90.274	2.147	98.885	296.714
Insgesamt	230.968	253.802	45.566	45.619	869	188.039	165.936	3.940	218.909	576.824

<sup>1)</sup> Bestehende und aufgelöste Lebenspartnerschaften und ohne Angabe.

## MIGRANTEN

Rd. 165.000 Dortmunder hatten zum 31.12.2009 einen Migrationshintergrund, d. h. sie haben entweder einen ausländischen Pass oder sind Deutsche mit einer Migrationsgeschichte. Dies entspricht einem Migrationsanteil an der Gesamtbevölkerung von 28,5 % (s. Abb. 8). (Zum Migrationsbegriff siehe auch Hinweise in der Einführung zu diesem Bericht).

Die Verteilung der Migranten im Stadtgebiet streut sehr stark. So liegt der höchste Migrantenanteil mit 62,5 % in der Innenstadt-Nord, der niedrigste mit 17,3 % in Aplerbeck. Die drei Stadtbezirke Scharnhorst, Eving und Innenstadt-West haben einen Migrantenanteil von über 30 %. Auch Mengede und Huckarde haben mit 29,9 % bzw. 29,2 % noch einen hohen Anteil. Nur die Stadtbezirke Aplerbeck und Hombruch liegen mit 17,3 % bzw. 18,2 % unter der 20 %-Marke.

Die Anteile von Männern und Frauen innerhalb der Gruppe der Migranten im Stadtgebiet sind mit jeweils rd. 50 % nahezu gleich verteilt. Diese Verteilung spiegelt sich weitgehend auch in den Stadtbezirken wider. Ausnahmen sind die Stadtbezirke Aplerbeck und Scharnhorst mit einem jeweiligen Anteil von 52 % Migrantinnen. Eine Sonderrolle nimmt die Innenstadt-Nord ein: hier lebten in 2009 rd. 53 % Migranten gegenüber 47 % Migrantinnen.

Die Gruppe der rd. 165.000 Migranten setzt sich zusammen aus rd. 93.000 Deutschen mit Migrationshintergrund sowie rd. 72.000 Ausländern.

Auch die Gruppe der Ausländer verteilt sich sehr unterschiedlich auf die Stadtbezirke. Den höchsten Ausländeranteil hat wiederum die Innenstadt-Nord mit 40,4 %, den niedrigsten

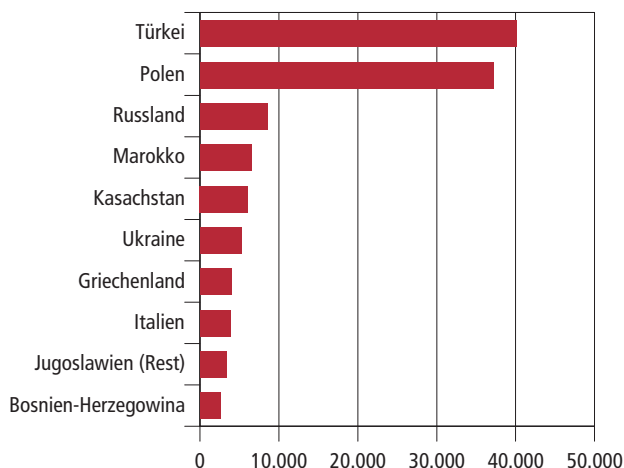
Migranten nach Geschlecht in den Stadtbezirken am 31.12.2009

Abb. 8

Stadtbezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Innenstadt-West	7.871	7.805	15.676	3.949	3.769	7.718	3.922	4.036	7.958
Innenstadt-Nord	17.230	15.363	32.593	11.206	9.840	21.046	6.024	5.523	11.547
Innenstadt-Ost	6.480	6.793	13.273	2.841	2.935	5.776	3.639	3.858	7.497
Eving	5.736	5.609	11.345	2.933	2.820	5.753	2.803	2.789	5.592
Scharnhorst	7.463	8.113	15.576	2.130	2.266	4.396	5.333	5.847	11.180
Brackel	5.734	6.059	11.793	1.597	1.683	3.280	4.137	4.376	8.513
Aplerbeck	4.595	4.984	9.579	1.498	1.484	2.982	3.097	3.500	6.597
Hörde	6.154	6.338	12.492	2.663	2.714	5.377	3.491	3.624	7.115
Hombruch	5.100	5.072	10.172	2.165	1.934	4.099	2.935	3.138	6.073
Lütgendortmund	5.118	5.214	10.332	1.787	1.725	3.512	3.331	3.489	6.820
Huckarde	5.170	5.403	10.573	2.034	2.108	4.142	3.136	3.295	6.431
Mengede	5.600	5.635	11.235	1.991	1.977	3.968	3.609	3.658	7.267
Innenstadt zusammen	31.581	29.961	61.542	17.996	16.544	34.540	13.585	13.417	27.002
Außenstadt zusammen	50.670	52.427	103.097	18.798	18.711	37.509	31.872	33.716	65.588
Dortmund insgesamt	82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590

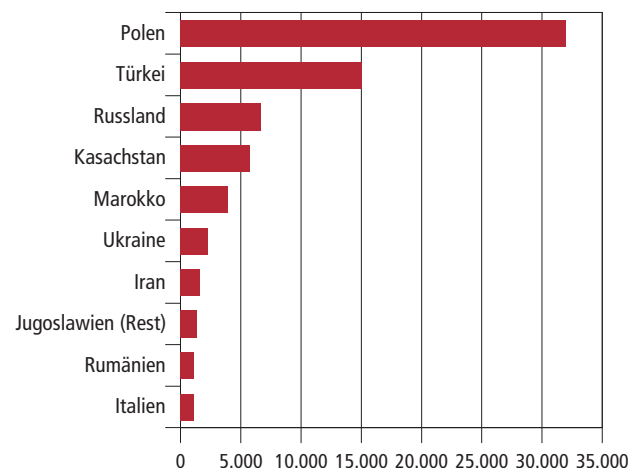
Migranten insgesamt nach Bezugsland am 31.12.2009

Abb. 9



Deutsche mit Migrationshintergrund nach Bezugsland am 31.12.2009

Abb. 10



Aplerbeck mit 5,4 %. Hohe Ausländeranteile haben Eving (16,0 %) und die Innenstadt-West (15,0 %). Aplerbeck und Brackel haben einen Ausländeranteil von unter 7 %.

Die Gruppe der rd. 93.000 Deutschen mit Migrationshintergrund verteilt sich etwas homogener auf die Stadtbezirke. Den höchsten Anteil hat Scharnhorst mit 25,1 %, den niedrigsten Anteil der Stadtbezirk Hombruch mit 10,9 %. Mit 22,2 % hat die Innenstadt-Nord den zweithöchsten Anteil an den Deutschen mit Migrationshintergrund.

Von den Migranten insgesamt sind rd. 40.000 türkischer Herkunft, das sind rd. 24 % aller Migranten dicht gefolgt von den Polen mit 22,5 %. Somit sind rd. 47 % der Migranten in Dortmund türkischer bzw. polnischer Herkunft (s. Abb 9). Die quantitativ stärkste Gruppe bei den Deutschen mit Migra-

tionshintergrund bildet die polnische Herkunft mit einem Anteil von rd. 35 % gefolgt von Personen mit türkischer Herkunft mit einem Anteil von rd. 16 % (s. Abb. 10).

Die mit Abstand stärkste Gruppe der Ausländer sind Türken mit einem Anteil von 35 % bzw. rd. 25.000 Personen. Davon leben rd. 30 % in der Nordstadt (s. Abb. 11). Große türkische Gruppierungen leben auch in den Stadtbezirken Eving, Huckarde, Mengede und Innenstadt-West. Neben den Türken sind insbesondere große Anteile von Griechen, Polen und Marokkanern in der Innenstadt-Nord vertreten.

Weiterhin unverändert stammen rd. 27 % der Ausländer aus EU-Mitgliedstaaten, mehr als ein Viertel davon leben in der Innenstadt-Nord.

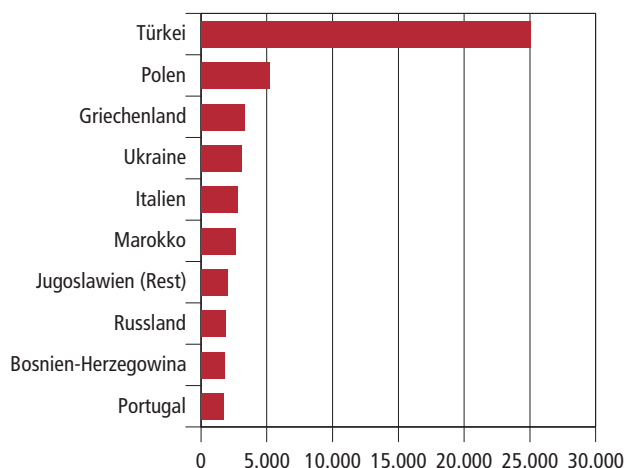
Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken am 31.12.2009

Abb. 11

Stadtbezirk	Insgesamt	darunter						Anteil a.d. Gesamtbevölkerung in %	EU-Ausländer
		Türkei	Polen	Griechenland	Ukraine	Italien	Marokko		
Innenstadt-West	7.718	2.042	476	443	368	327	144	15,0	2.186
Innenstadt-Nord	21.046	7.577	1.214	1.266	349	678	1.139	40,4	5.217
Innenstadt-Ost	5.776	1.064	437	420	297	384	161	10,9	2.152
Eving	5.753	3.563	376	142	55	89	78	16,0	982
Scharnhorst	4.396	1.915	417	76	358	78	155	9,9	818
Brackel	3.280	586	371	304	199	161	90	6,1	1.429
Aplerbeck	2.982	573	310	66	140	207	179	5,4	1.105
Hörde	5.377	1.194	412	124	642	331	263	10,1	1.493
Hombruch	4.099	758	240	164	149	171	159	7,3	1.366
Lütgendortmund	3.512	1.335	393	147	97	129	55	7,4	1.062
Huckarde	4.142	2.399	272	78	104	107	91	11,4	689
Mengede	3.968	2.015	271	83	307	138	83	10,6	685
Innenstadt zusammen	34.540	10.683	2.127	2.129	1.014	1.389	1.444	22,1	9.555
Außenstadt zusammen	37.509	14.338	3.062	1.184	2.051	1.411	1.153	8,9	9.629
Dortmund insgesamt	72.049	25.021	5.189	3.313	3.065	2.800	2.597	12,5	19.184

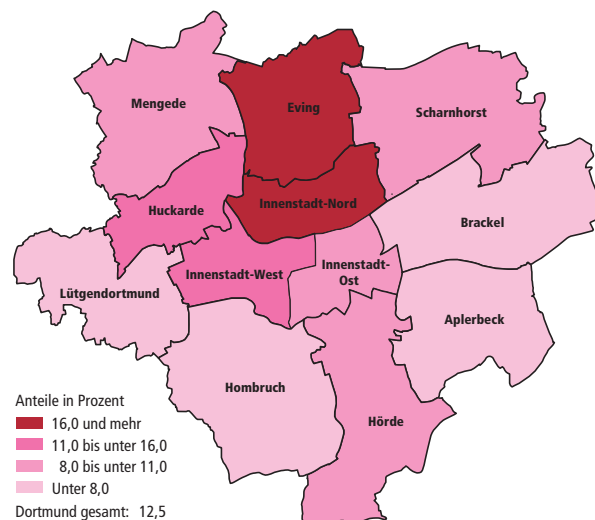
Ausländer nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2009

Abb. 12



Ausländeranteil in den Stadtbezirken am 31.12.2009

Abb. 13



## AUSSENWANDERUNGEN

Unter Außenwanderungen werden Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze verstanden. Konnte Dortmund in den Jahren 2001 bis 2007 immer positive Bilanzen verbuchen, sind in 2008 erstmals per Saldo 1.889 Personen mehr aus Dortmund fort- als zugezogen. Auch in 2009 war diese Bilanz mit -1.468 wiederum negativ (s. Abb. 14 und 15). Hinter diesem Saldo stehen 25.190 Zu- und 26.658 Fortzüge, das heißt, 4,6 % der Dortmunder Bevölkerung haben im vergangenen Jahr die Stadt verlassen, 4,4 % konnten als „Neubürger“ begrüßt werden. Sowohl das Zu- als auch das Abwanderungsvolumen fallen deutlich höher aus als im Jahr 2007 mit 24.054 Zu- und 25.943 Fortzügen.

Eine Auswertung der Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten zeigt, dass Dortmund im Jahr 2009 mit anderen bundesdeutschen Gemeinden insgesamt eine positive Wanderungsbilanz aufweist (+970), im Jahr 2008 war diese Bilanz mit -95 noch nahezu ausgeglichen. Auch die Bilanz im Austausch mit den nordrhein-westfälischen Kommunen

(außerhalb des Nahwanderungsbereichs) ist positiver als noch 2008 wie auch der Austausch mit dem europäischen Ausland. Demgegenüber weisen die sog. „nicht zuzuordnenden“ Fälle auch in 2009 ein erhebliches Minus auf. Neben den üblichen „von Amts wegen abgemeldeten“ Personen spielt hier die weiter oben beschriebene Registerbereinigung eine entscheidende Rolle.

Die mobilste Einwohnergruppe sowohl bei den Zu- als auch bei den Fortziehenden sind Personen zwischen 18 und 45 Jahren. Untenstehende Pyramide (s. Abb. 16) zeigt, dass Dortmund als Zentrum mit zahlreichen (Aus-)Bildungsinstitutionen eine starke Anziehungskraft auf die Gruppe der 18- bis unter 30-Jährigen ausübt. Demgegenüber orientieren sich die darüber liegenden Altersgruppen bei der Wahl ihres neuen Wohnsitzes eher von Dortmund weg - allerdings fallen die Außenwanderungssalden auch in diesen Altersjahrgängen nur schwach negativ aus.

Außenwanderungen<sup>1)</sup> nach Herkunfts- und Zielgebieten 2009

Abb. 14

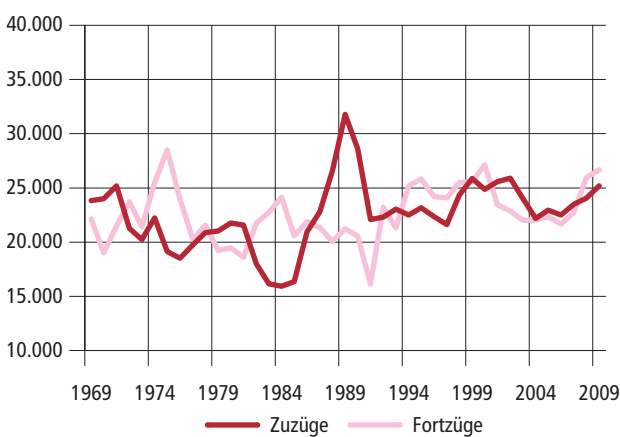
Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Alte Bundesländer	8.252	7.752	16.004	7.529	7.635	15.164	723	117	840
darunter Nordrhein-Westfalen	6.554	6.052	12.606	5.840	5.862	11.702	714	190	904
Nahwanderungen <sup>2)</sup>	2.541	2.428	4.969	2.636	2.654	5.290	-95	-226	-321
Neue Bundesländer	308	280	588	231	227	458	77	53	130
Bundesrepublik Deutschland zusammen	8.560	8.032	16.592	7.760	7.862	15.622	800	170	970
Europa zusammen	2.146	1.482	3.628	626	553	1.179	1.520	929	2.449
Sonstiges Ausland zusammen	748	578	1.326	375	353	728	373	225	598
Nicht zuzuordnen	2.379	1.265	3.644	5.839	3.290	9.129	-3.460	-2.025	-5.485
Insgesamt	13.833	11.357	25.190	14.600	12.058	26.658	-767	-701	-1.468

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Der Nahwanderungsbereich umfasst die Gemeinden Bochum, Castrop-Rauxel, Hagen, Herdecke, Waltrop, Witten und den Kreis Unna.

Außenwanderungen<sup>1)</sup> seit 1969

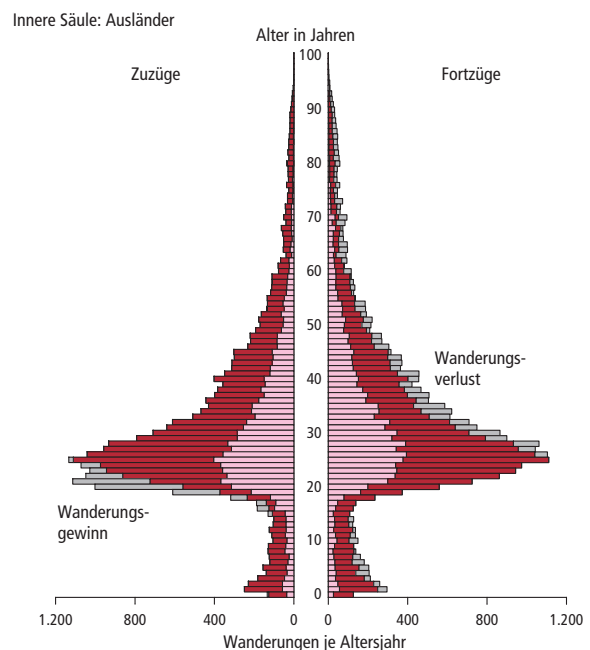
Abb. 15



<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

Außenwanderungen<sup>1)</sup> nach Alter 2009

Abb. 16



<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

## BINNENWANDERUNGEN

Unter Binnenwanderungen werden Umzüge innerhalb des Stadtgebietes verstanden. Auch im Jahr 2009 ist die Zahl der innerstädtischen Wohnungswechsel weiter zurückgegangen und mit 46.470 zum vierten Mal in Folge unter der 50.000er-Marke geblieben (s. Abb. 18). Die Mobilität der Ausländerinnen und Ausländer ist nach wie vor wesentlich höher als die der deutschen Bevölkerung. Beträgt der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 12,5 %, so liegt der ausländische Binnenwanderungsanteil mit 17,9 % deutlich darüber.

Die Standorttreue in den einzelnen Stadtbezirken zeigt eine breite Streuung: Während in Mengede 67,6 % der Umziehenden ihre neue Wohnung wieder im selben Stadtbezirk beziehen, liegen die entsprechenden Werte für die Innenstadtbezirke Ost (41,6 %) und West (43,0 %) weit darunter. Die innerstädtische Bevölkerungsumverteilung läuft vornehmlich zu Lasten der Innenstadt-Nord, die per Saldo 732 Einwohnerinnen und Einwohner an die anderen Stadtbezirke ver-

liert. Die deutlichsten Gewinne weisen Brackel und Innenstadt-Ost mit positiven Salden von 248 und 242 auf, gefolgt von Hombruch und Aplerbeck. Bereits zum dritten Mal ist die Innenstadt-Ost der einzige der drei Innenstadtbezirke mit Zuwächsen durch innerstädtische Wohnungswechsel (s. Abb. 17).

Ein Vergleich der Mobilitätsziffern (Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen bezogen auf die Einwohner) ergibt ebenfalls deutliche kleinräumige Unterschiede. So ist die Einwohnerfluktuation in der Innenstadt-Nord im Vergleich zu den Außenbezirken, Scharnhorst, Brackel, Aplerbeck, Huckarde, Mengede und Eving mehr als doppelt so hoch. Insgesamt weisen diesbezüglich alle drei Innenstadtbezirke überdurchschnittliche Werte auf, wobei die Mobilitätsziffer der Innenstadt-Ost nur leicht oberhalb der gesamtstädtischen liegt (s. Abb 19).

Binnenwanderungen<sup>1)</sup> 2009

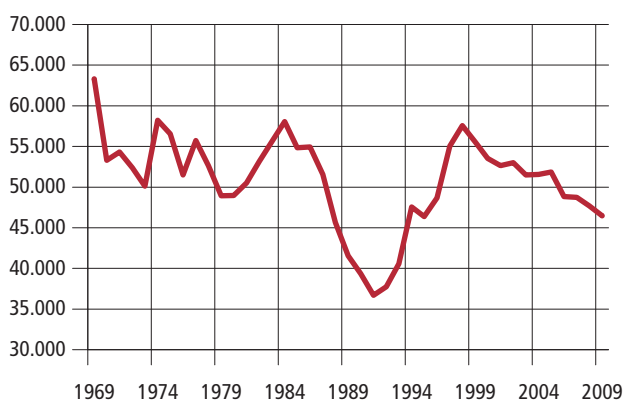
Abb. 17

Stadtbezirk	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz			Umzüge innerhalb des Stadtbezirks in %
	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	
Innenstadt-West	3.843	939	4.782	4.053	904	4.957	-210	35	-175	43,0
Innenstadt-Nord	3.513	2.742	6.255	3.966	3.021	6.987	-453	-279	-732	55,1
Innenstadt-Ost	3.973	800	4.773	3.796	735	4.531	177	65	242	41,6
Eving	2.212	530	2.742	2.239	489	2.728	-27	41	14	58,1
Scharnhorst	2.719	405	3.124	2.706	372	3.078	13	33	46	58,8
Brackel	3.567	353	3.920	3.388	284	3.672	179	69	248	57,1
Aplerbeck	3.441	334	3.775	3.190	360	3.550	251	-26	225	53,0
Hörde	3.592	665	4.257	3.663	608	4.271	-71	57	-14	51,8
Hombruch	3.400	517	3.917	3.207	482	3.689	193	35	228	56,7
Lütgendortmund	3.238	329	3.567	3.232	389	3.621	6	-60	-54	63,4
Huckarde	2.249	400	2.649	2.271	374	2.645	-22	26	4	53,6
Mengede	2.405	304	2.709	2.441	300	2.741	-36	4	-32	67,6
Innenstadt zusammen	11.329	4.481	15.810	11.815	4.660	16.475	-486	-179	-665	68,4
Außenstadt zusammen	26.823	3.837	30.660	26.337	3.658	29.995	486	179	665	84,9
Dortmund insgesamt	38.152	8.318	46.470	38.152	8.318	46.470	-	-	-	100,0

<sup>1)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Binnenwanderungen<sup>1)</sup> seit 1969

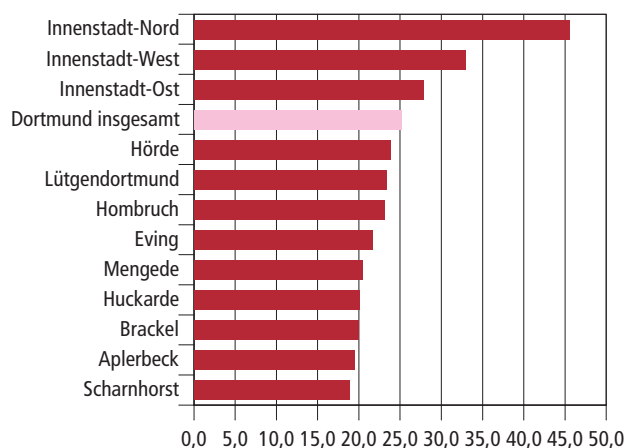
Abb. 18



<sup>1)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Mobilitätsziffern<sup>1)</sup> in den Stadtbezirken 2009

Abb. 19



<sup>1)</sup> Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen je 100 Einwohner.



NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

In 2008 war die Zahl der Geburten erstmals seit 2004 wieder auf über 5.000 angestiegen. In 2009 dagegen ist sie um 6,9 % auf 4.704 Geburten gefallen. Die Zahl der ausländischen Geburten ist in 2009 erstmals seit drei Jahren nicht gesunken. Mit 495 Geburten gegenüber 493 Geburten in 2008 ist sie in 2009 geringfügig gestiegen. Als Folge des seit dem 01.01.2000 geänderten Staatsangehörigkeitsrechts besitzen 453 Neugeborene (-171) ausländischer Eltern des Geburtsjahrgangs 2009 neben der ausländischen gleichzeitig die deutsche Staatsangehörigkeit und werden den deutschen Geburten zugerechnet (s. Abb. 20).

Die Zahl der Gestorbenen ist mit 6.753 gegenüber dem Vorjahr um 54 bzw. 0,8 % leicht gesunken. Aufgrund der andersartigen Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung fällt ihr Anteil an den Sterbefällen nach wie vor stark unterproportional aus. Die Zahl der ausländischen Sterbefälle ist im Ver-

gleich zu 2008 nahezu unverändert geblieben (-4) (s. Abb. 21). Durch den Sterbeüberschuss in Höhe von 2.049 Personen (2008: 1.758) setzt sich die schon seit 1970 zu beobachtende negative Tendenz bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung weiter fort (s. Abb. 22).

Die Höhe der Geburten- und Sterberaten streut innerhalb Dortmunds stark (s. Abb. 23 und 24). So liegt die Geburtenrate in der Innenstadt-Nord mit 12,7 Geburten je 1.000 Einwohnern im Jahr 2009 (wie in den Vorjahren) deutlich über dem gesamtstädtischen Wert von 8,2 (2007: 8,7). Die Geburtenraten der übrigen Stadtbezirke bewegen sich zwischen 6,7 in Brackel und 9,3 in der Innenstadt-Ost. Die höchsten Sterberaten finden sich mit 13,4 Gestorbenen je 1.000 Einwohnern in Hombuch gefolgt von Aplerbeck 12,7. Im Stadtbezirksranking belegt die vergleichsweise „junge“ Einwohnerschaft der Innenstadt-Nord mit einer Sterberate von 9,1 den „letzten“ Platz.

Lebendgeborene ortsansässiger Mütter 2009

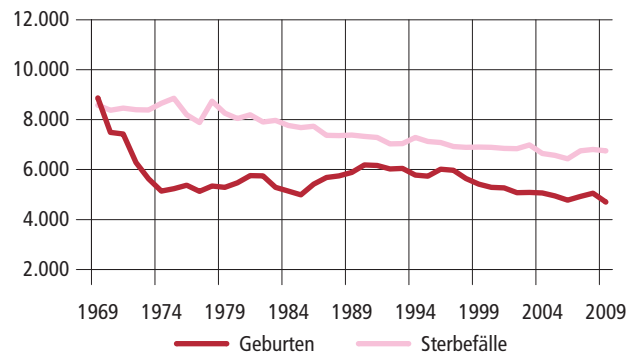
Abb. 20

Geburten	Deutsche			Ausländer			Insgesamt		
	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen
Männlich	1.543	640	2.183	185	78	263	1.728	718	2.446
Weiblich	1.393	633	2.026	149	83	232	1.542	716	2.258
Zusammen	2.936	1.273	4.209	334	161	495	3.270	1.434	4.704

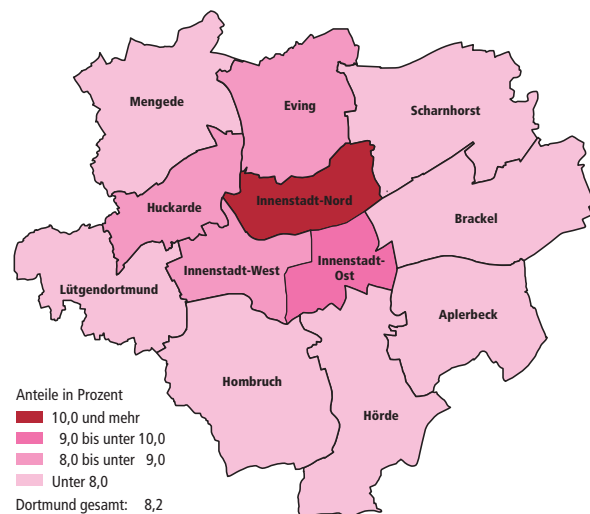
Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen 2009 Abb. 21

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Darunter Ausländer		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
0 - 1	12	9	21	3	3	6
1 - 6	4	1	5	-	-	-
6 - 18	5	3	8	1	-	1
18 - 45	115	66	181	21	9	30
45 - 60	385	225	610	15	10	25
60 - 65	239	121	360	26	11	37
65 - 75	810	501	1.311	55	25	80
75 und älter	1.674	2.583	4.257	55	44	99
Insgesamt	3.244	3.509	6.753	176	102	278

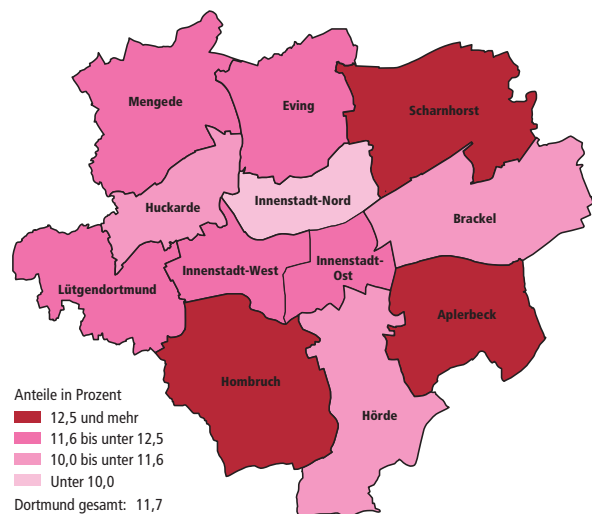
Geburten und Sterbefälle seit 1969 Abb. 22



Geburtenrate<sup>1)</sup> in den Stadtbezirken 2009 Abb. 23



Sterberate<sup>1)</sup> in den Stadtbezirken 2009 Abb. 24



<sup>1)</sup> Geburtenrate: Anzahl der Geburten insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

<sup>1)</sup> Sterberate: Anzahl der Sterbefälle insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

## EHESCHLIESSUNGEN UND EHELÖSUNGEN

Die Zahl der Eheschließungen (s. Abb. 25) ist gegenüber dem Vorjahr um 141 auf 2.590 gesunken. In 62 % der Eheschließungsfälle sind beide Ehepartner zum ersten Mal zum Standesamt gegangen - gut jede siebte Ehe ist von Ehepartnern geschlossen worden, die beide geschieden sind. Rd. 20 % der Ehen wurden von Ausländern geschlossen.

Seit Inkrafttreten des Lebenspartnerschaftsgesetzes Ende 2001 können Personen gleichen Geschlechts eine rechtlich abgesicherte Lebenspartnerschaft begründen. Im Jahr 2009 haben 50 gleichgeschlechtliche Paare (33 männliche und 17 weibliche) von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

1.570 Ehen sind im vergangenen Jahr in Dortmund geschieden worden (2008: 1.582). Rund 32 % der Ehen haben zum Zeitpunkt der Scheidung zwischen 5 und 10 Jahren bestanden. Insgesamt sind 51,2 % aller Ehelösungen im ersten Jahrzehnt der Ehe vorgekommen, 29,4 % im zweiten und 19,4 % im dritten. Über 300 Ehen sind nach einer Dauer von mehr als 20 Jahren geschieden worden, das sind fast 20 % aller Ehelösungen (s. Abb. 26).

Eheschließungen<sup>1)</sup> nach Familienstand 2009

Abb. 25

Familienstand der Männer	Familienstand der Frauen							
	ledig		verwitwet		geschieden		insgesamt	
	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer
Ledig	1.607	313	11	1	261	56	1.879	370
Verwitwet	5	1	6	1	33	5	44	7
Geschieden	275	82	19	2	373	55	667	139
Insgesamt	1.887	396	36	4	667	116	2.590	516

<sup>1)</sup> Beide Ehepartner wohnhaft in Dortmund.

Nachrichtlich: 3.585 Eheschließungen, bei denen mindestens ein Ehepartner in Dortmund wohnhaft ist.  
50 gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften (33 männliche und 17 weibliche).

Ehelösungen<sup>1)</sup> nach Dauer der Ehe 2009

Abb. 26

Ehelösungen	Dauer von ... bis unter ... Jahren										Insgesamt
	0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 und mehr	
Insgesamt	7	38	73	80	101	504	271	192	142	162	1.570

<sup>1)</sup> Maßgebend ist der Tag der Rechtskraft des Urteils.

## HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN

Die 576.824 in Dortmund mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner bilden insgesamt 294.654 Haushalte (s. Abb. 27). Nach Haushaltstypen lassen sich diese in 133.812 Einpersonenhaushalte (45,4 %), 88.736 (Ehe-)Paare ohne Kind(er) (30,1 %), 42.235 (Ehe-)Paare mit Kind(ern) (14,3 %), 15.245 Alleinerziehende Haushalte (5,2 %) und 14.626 sonstige Mehrpersonenhaushalte (5,0 %) unterscheiden. Der Anteil an Einpersonenhaushalten fällt in den drei Innenstadtbezirken mit 56,5 % deutlich höher aus als in den Außenbezirken (40,1 %) - am höchsten in der Innenstadt-West mit 59,0 %. Überdurchschnittliche Familienanteile (Ehe-Paare mit Kindern) finden sich dagegen in den nördlichen Außenbezirken Eving, Scharnhorst, Huckarde und Mengede (je rund 18 %).

Zum Vergleich der Haushalte in 2009 werden die Haushalte nach Haushaltstypen des Jahres 2008 (s. Abb. 28) gegenübergestellt (zu den methodischen Hintergründen s. die Bemerkungen in der Einführung).

Insgesamt ist die Zahl der Haushalte in 2009 gegenüber 2008 um 0,4 Prozentpunkte gesunken.

Die Zahl der Haushalte, in denen (Ehe-)Paare ohne Kinder leben ist in 2009 gegenüber 2008 nahezu gleich geblieben (-0,3%) ebenso wie die Alleinerziehenden Haushalte (-0,2%). Die Haushalte von Ehepaaren mit Kindern sind dagegen um 2,7 Prozentpunkte gesunken. Die Zahl der Sonstigen Mehrpersonenhaushalte sind um 0,6 Prozentpunkte gestiegen.

Haushalte nach Haushaltstypen in den Stadtbezirken am 31.12.2009

Abb. 27

Bezirk	Einpersonenhaushalte	(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	Alleinerziehende Haushalte	Sonstige Mehrpersonenhaushalte	Haushalte insgesamt
Innenstadt-West	18.050	6.918	2.942	1.322	1.360	30.592
Innenstadt-Nord	13.976	5.309	4.074	1.685	1.411	26.455
Innenstadt-Ost	18.091	7.865	2.931	1.275	1.472	31.634
Eving	6.941	5.465	2.968	911	847	17.132
Scharnhorst	6.718	7.265	3.745	1.269	1.094	20.091
Brackel	10.934	9.406	3.885	1.400	1.366	26.991
Aplerbeck	10.367	9.549	4.370	1.299	1.375	26.960
Hörde	12.554	8.465	3.698	1.510	1.331	27.558
Hombruch	13.581	9.428	3.943	1.164	1.302	29.418
Lütgendortmund	9.760	7.652	3.567	1.268	1.242	23.489
Huckarde	6.459	5.480	3.010	1.095	899	16.943
Mengede	6.381	5.934	3.102	1.047	927	17.391
Innenstadt zusammen	50.117	20.092	9.947	4.282	4.243	88.681
Außenstadt zusammen	83.695	68.644	32.288	10.963	10.383	205.973
Dortmund insgesamt	133.812	88.736	42.235	15.245	14.626	294.654

Haushalte nach Haushaltstypen in den Stadtbezirken am 31.12.2008

Abb. 28

Bezirk	Einpersonenhaushalte	(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	Alleinerziehende Haushalte	Sonstige Mehrpersonenhaushalte	Haushalte insgesamt
Innenstadt-West	18.182	6.906	3.004	1.334	1.355	30.781
Innenstadt-Nord	14.246	5.438	4.120	1.661	1.430	26.895
Innenstadt-Ost	17.917	7.932	2.921	1.267	1.421	31.458
Eving	6.927	5.461	3.035	950	839	17.212
Scharnhorst	6.612	7.348	3.821	1.274	1.082	20.137
Brackel	10.992	9.409	3.974	1.403	1.384	27.162
Aplerbeck	10.147	9.561	4.469	1.297	1.365	26.839
Hörde	12.617	8.492	3.782	1.521	1.326	27.738
Hombruch	13.666	9.377	4.009	1.158	1.306	29.516
Lütgendortmund	9.919	7.633	3.671	1.296	1.228	23.747
Huckarde	6.376	5.508	3.117	1.061	902	16.964
Mengede	6.443	5.905	3.218	1.048	902	17.516
Innenstadt zusammen	50.345	20.276	10.045	4.262	4.206	89.134
Außenstadt zusammen	83.699	68.694	33.096	11.008	10.334	206.831
Dortmund insgesamt	134.044	88.970	43.141	15.270	14.540	295.965

# die stadtbezirke

INNENSTADT-WEST	20
INNENSTADT-NORD	22
INNENSTADT-OST	24
EVING	26
SCHARNHORST	28
BRACKEL	30
APLERBECK	32
HÖRDE	34
HOMBRUCH	36
LÜTGENDORTMUND	38
HUCKARDE	40
MENGEDE	42
Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken	44
Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	45

INNENSTADT-WEST

Die Innenstadt-West zählt flächenmäßig mit knapp 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken und belegt mit einer Bevölkerungszahl von 51.490 Einwohnerinnen und Einwohnern einen mittleren Platz. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 37,5 Einwohnern/ha über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Insgesamt leben 8,9 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-West. Der Frauenanteil fällt mit 50,8 % unterdurchschnittlich aus, am geringsten mit 48,2 % im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke mit sinkender Tendenz (s. Abb. 1). Einen deutlich überdurchschnittlichen Frauenanteil verzeichnet die Westfalahalle mit 53,3 % (Frauenanteil in der Gesamtstadt: 51,4 %).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-West zeigt zumindest im Gesamtergebnis des Stadtbezirks city- bzw. innenstadty-

pische Merkmale. So wird an den erheblich unter dem städtischen Gesamtwert liegenden Minderjährigen- und Altenquoten deutlich, dass Personen im erwerbsfähigen Alter überrepräsentiert sind. Ein Blick auf die vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirke ergibt diesbezüglich jedoch strukturelle Unterschiede. Während in der City 11 Minderjährige je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gezählt werden, fällt der entsprechende Wert in Dorstfeld fast doppelt so hoch aus. Ebenso lässt sich an den stark streuenden Altenquoten ablesen, dass es in der Innenstadt-West sowohl ausgesprochen „junge“ Quartiere (Dorstfelder Brücke) als auch Gebiete mit stärkerer Seniorenpräsenz gibt (Dorstfeld/Westfalahalle). Auch hinsichtlich der Arbeitslosigkeit und des SGB II-Leistungsbezugs ergeben sich in der Innenstadt-West merkliche kleinräumige Unterschiede: So liegen die Werte

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2009

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
City 000	178,5	49,5	4.433	4.407	8.840	-154	-1,7	375
Westfalahalle 010	373,7	41,1	7.165	8.192	15.357	-48	-0,3	345
Dorstfelder Brücke 020	210,6	55,9	6.087	5.685	11.772	-92	-0,8	256
Dorstfeld 030	611,8	25,4	7.659	7.862	15.521	-47	-0,3	177
Stadtbezirk Innenstadt-West	1.374,6	37,5	25.344	26.146	51.490	-341	-0,7	1.153
Dortmund insgesamt	28.041,7	20,6	280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2009

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
City 000	10,7	23,3	5,8	78,2	1.500	169,7	1.162	14,4
Westfalahalle 010	13,7	26,7	6,3	72,5	1.047	68,2	842	7,7
Dorstfelder Brücke 020	14,7	17,8	3,4	70,8	2.289	194,4	1.731	18,3
Dorstfeld 030	19,9	27,4	4,6	65,4	2.766	178,2	1.922	17,6
Stadtbezirk Innenstadt-West	15,2	24,1	5,1	71,4	7.602	147,6	5.657	13,1
Dortmund insgesamt	20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2009

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
City 000	1.657	1.654	3.311	897	882	1.779	760	772	1.532
Westfalahalle 010	1.249	1.364	2.613	571	557	1.128	678	807	1.485
Dorstfelder Brücke 020	2.324	2.144	4.468	1.380	1.292	2.672	944	852	1.796
Dorstfeld 030	2.641	2.643	5.284	1.101	1.038	2.139	1.540	1.605	3.145
Stadtbezirk Innenstadt-West	7.871	7.805	15.676	3.949	3.769	7.718	3.922	4.036	7.958
Dortmund insgesamt	82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590

im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke mit 194,4 SGB II-Leistungsempfängern je 1.000 Einwohnern deutlich über dem Gesamtwert des Stadtbezirks (147,6). In 2008 waren noch in allen vier Statistischen Bezirken die Arbeitslosenquoten gegenüber 2007 gesunken. In 2009 dagegen sind die Arbeitslosenquoten in drei Statistischen Bezirken zum Teil erheblich gestiegen (Dorstfeld +1,8 %, Dorstfelder Brücke +0,9 %, City +0,4 %). Nur im Bezirk Westfalahalle ist die Arbeitslosenquote um 0,5 % gesunken (s. Abb. 2).

Der Anteil der Migranten erreicht im Stadtbezirksvergleich mit 30,4% den vierthöchsten Wert (nach der Innenstadt-Nord, Scharnhorst und Eving). Die Migrantenanteile in den Statistischen Bezirken Dorstfelder Brücke (38,0 %), City (37,5 %) und Dorstfeld (34,0 %) liegen deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtstadt während die Westfalahalle mit 17 % einen unterdurchschnittlichen Migrantenanteil be-

sitzt. Mit 15,0 % hat der Stadtbezirk Innenstadt-West den dritthöchsten Ausländeranteil (s. Abb. 3).

Der Einwohnerverlust der Innenstadt-West mit -0,7 % in 2009 liegt nahezu auf dem Niveau der Gesamtstadt. Der noch in 2008 schwach positive Außenwanderungssaldo ist in 2009 negativ geworden, wenn auch nur mit einem Gesamtverlust von zwei Einwohnern. Wesentlich gravierender sind die Verluste bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung und den Binnenwanderungen mit einem Bevölkerungsrückgang von 339 Einwohnern. Innerhalb des Stadtbezirks konnte der Statistische Bezirk Westfalahalle Binnenwanderungsgewinne verbuchen, hatte aber auch die höchsten Verluste in der Bilanz der Geburten- und Sterbefälle. Der Bezirk Dorstfelder Brücke hingegen ist wie schon in 2008 der einzige der vier Bezirke mit einem Geburtenüberschuss (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-West 2009

Abb. 4

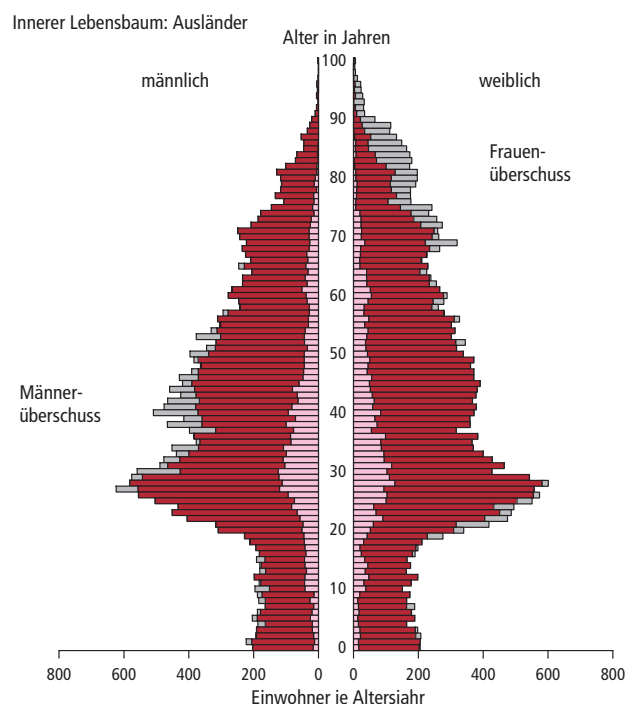
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
City 000	81	139	-58	1.013	995	18	944	1.037	-93
Westfalahalle 010	101	221	-120	805	840	-35	1.407	1.299	108
Dorstfelder Brücke 020	122	101	21	1.116	1.113	3	1.232	1.355	-123
Dorstfeld 030	141	148	-7	658	646	12	1.199	1.266	-67
Stadtbezirk Innenstadt-West	445	609	-164	3.592	3.594	-2	4.782	4.957	-175
Dortmund insgesamt	4.704	6.753	-2.049	25.190	26.658	-1.468	46.470	46.470	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

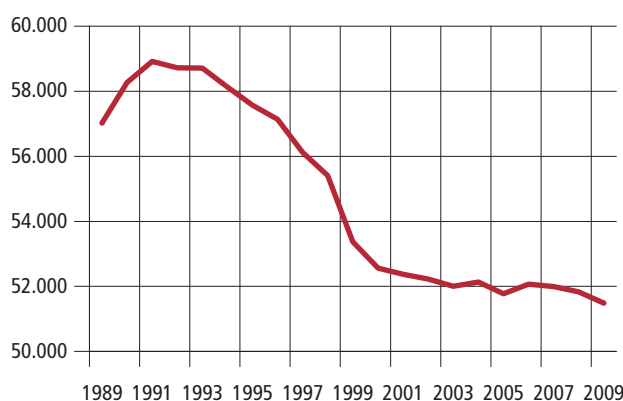
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2009

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-West seit 1989

Abb. 6



INNENSTADT-NORD

Die Innenstadt-Nord gehört flächenmäßig mit gut 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken, befindet sich aber mit einer Bevölkerungszahl von 52.124 Einwohnerinnen und Einwohnern im Mittelfeld. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 36,2 Einwohnern/ha über dem gesamten städtischen Durchschnitt - der Bereich Nordmarkt übertrifft mit 75,8 Einwohnern/ha den Dortmunder Gesamtwert um fast das Vierfache. Insgesamt leben 9,0 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Nord. Der Frauenanteil ist mit 47,3 % der niedrigste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 7).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Nord weist typische Merkmale citynaher hochverdichteter Wohngebiete auf, sie unterscheidet sich von den beiden anderen Dortmunder In-

nenstadtbezirken dennoch deutlich. So ist die hier lebende Bevölkerung wesentlich jünger: In allen drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord bewegen sich die Altenquoten weit unter dem städtischen Gesamtwert, für die Statistischen Bezirke Nordmarkt und Borsigplatz liegen zudem deutlich überdurchschnittliche Minderjährigenquoten vor. Schließlich leben in der Innenstadt-Nord auch anteilig weniger Hochbetagte als in den übrigen Stadtbezirken. Die Arbeitslosenquoten und die Anteile der SGB II-Leistungsempfänger bewegen sich in allen drei Statistischen Bezirken weit über dem Dortmunder Gesamtwert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Arbeitslosenquote um 1,1 Prozentpunkte auf 25,7 % gesunken - nur im Statistischen Bezirk Borsigplatz ist die Arbeitslosenquote um 0,3 % gestiegen (s. Abb. 8).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2009

Abb. 7

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Hafen 040	461,2	36,2	8.906	7.795	16.701	-132	-0,8	198
Nordmarkt 050	324,3	75,8	12.847	11.740	24.587	-224	-0,9	231
Borsigplatz 060	654,5	16,6	5.731	5.105	10.836	-270	-2,4	105
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	1.440,0	36,2	27.484	24.640	52.124	-626	-1,2	534
Dortmund insgesamt	28.041,7	20,6	280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2009

Abb. 8

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Hafen 040	19,9	19,0	2,9	70,1	5.166	309,3	3.792	24,1
Nordmarkt 050	27,1	17,6	2,7	74,5	8.694	353,6	5.921	26,4
Borsigplatz 060	27,6	16,8	2,4	67,9	3.854	355,7	2.677	26,9
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	24,8	17,9	2,7	71,8	17.714	339,8	12.390	25,7
Dortmund insgesamt	20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2009

Abb. 9

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Hafen 040	4.836	4.116	8.952	3.111	2.585	5.696	1.725	1.531	3.256
Nordmarkt 050	8.609	7.965	16.574	5.569	5.096	10.665	3.040	2.869	5.909
Borsigplatz 060	3.785	3.282	7.067	2.526	2.159	4.685	1.259	1.123	2.382
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	17.230	15.363	32.593	11.206	9.840	21.046	6.024	5.523	11.547
Dortmund insgesamt	82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590

In der Innenstadt-Nord sind 62,5 % der Einwohner Migranten. Dies ist der bei weitem höchste Anteil in den Stadtbezirken (Scharnhorst hat den zweithöchsten mit 34,9 %). Dieser hohe Anteil spiegelt sich insbesondere in den Statistischen Bezirken Nordmarkt (67,4 %) und Borsigplatz (65,2 %) wider. Aber auch der dritte Bezirk Hafen hat immerhin noch einen Migrantenanteil von 53,6 %. Ebenso deutlich ist in der Innenstadt-Nord der hohe Ausländeranteil von 40,4 %, der den der Gesamtstadt (12,5 %) um mehr als das dreifache übersteigt (s. Abb. 9).

Mit einem Minus von 1,2 % (Vorjahr 2,0 %) ist die Innenstadt-Nord der Stadtbezirk mit dem höchsten Einwohnerverlust dicht gefolgt von Mengede und Lütgendortmund mit jeweils -1,1 %. Absolut hat der Stadtbezirk per Saldo 626 Einwohner verloren. In 2008 hatte die Nordstadt noch einen Außenwan-

derungsverlust von 377 Personen hinnehmen müssen (2007: +970), so weist diese Bilanz in 2009 nur noch einen Verlust von 99 Einwohnern aus. Es ist anzunehmen, dass die hohen Wanderungsverluste in der Nordstadt in großem Umfang durch die erfolgten Registerbereinigungen verursacht wurden (s. auch Text im Kapitel „Bevölkerungsentwicklung“ auf Seite 8). Wie auch im Vorjahr sind die Verluste des Bezirkes insbesondere durch die Binnenwanderung festzustellen, also die Abgabe von Einwohnern an andere Stadtbezirke (-732 Einwohnern gegenüber -986 in 2008). Nach wie vor ist die Innenstadt-Nord der einzige Bezirk mit einem Geburtenüberschuss. Die zugehörigen statistischen Bezirke sind weitgehend kohärent: Alle drei haben einen Geburtenüberschuss sowie eine negative Bilanz in den Binnenwanderungen. Einzig der Borsigplatz hat eine positive Außenwanderungsbilanz (s. Abb. 10).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord 2009

Abb. 10

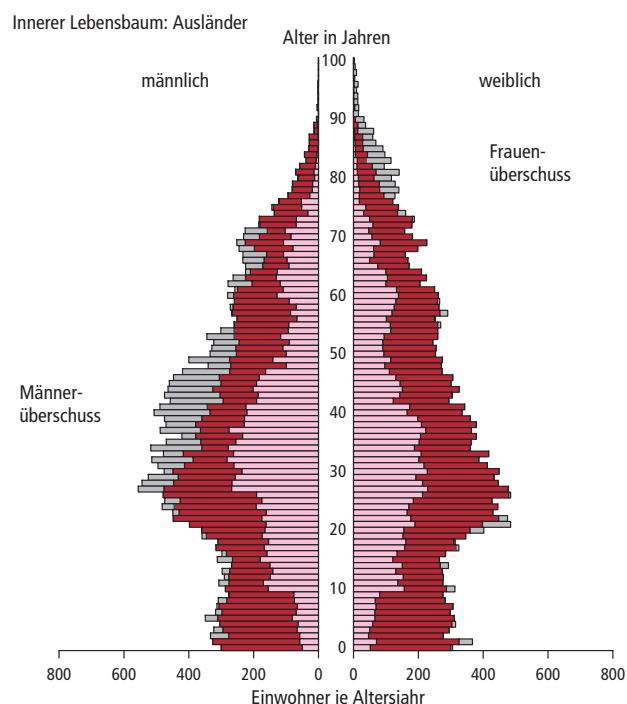
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Hafen 040	193	162	31	1.507	1.523	-16	1.966	2.173	-207
Nordmarkt 050	321	232	89	2.508	2.613	-105	3.049	3.224	-175
Borsigplatz 060	147	80	67	1.171	1.149	22	1.240	1.590	-350
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	661	474	187	5.186	5.285	-99	6.255	6.987	-732
Dortmund insgesamt	4.704	6.753	-2.049	13.650	15.136	-1.486	46.470	46.470	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

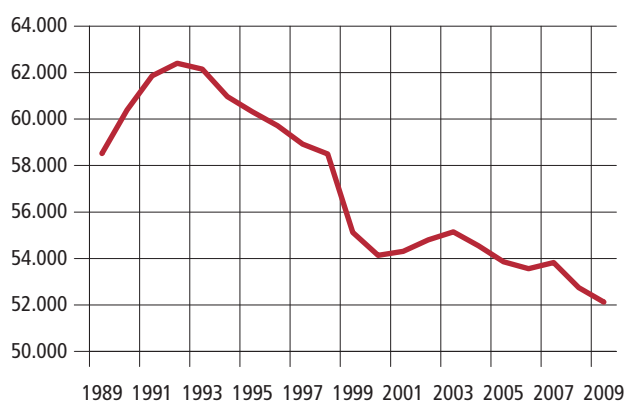
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2009

Abb. 11



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord seit 1989

Abb. 12





## INNENSTADT-OST

Die Innenstadt-Ost ist mit gut 1.100 ha flächenmäßig der kleinste Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 52.882 Einwohnerinnen und Einwohnern im Mittelfeld. Mit 47,0 Einwohner/ha ist die Innenstadt-Ost der insgesamt am dichtesten besiedelte Stadtbezirk. Hier wohnen mehr als doppelt so viele Menschen auf 1 ha Fläche als im Stadtdurchschnitt. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Ost. Der Frauenanteil ist mit 52,9 % der höchste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 13).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Ost weist nur teilweise typische Merkmale citynaher, hochverdichteter Quartiere auf. Die hierfür charakteristische starke Präsenz von Erwerbsfähigen (bei unterdurchschnittlichen Minderjährigen- und Altenquoten) findet sich lediglich in den Statistischen Bezirken Kaiserbrunnen und Ruhrallee. Im Statistischen Bezirk Westfalendamm sind Seniorinnen und Senioren hingegen deutlich überrepräsentiert. Die Dichte der SGB II-Leistungsempfänger und die Arbeitslosenquote bleiben insgesamt hinter dem Stadtdurchschnitt zurück. Die Arbeitslosenquote insgesamt liegt mit 11 % um 2 Prozentpunkte niedriger als der Stadtdurchschnitt. Die Werte im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen erreichen allerdings ein überdurchschnittliches Niveau, wäh-

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2009

Abb. 13

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Kaiserbrunnen 070	371,8	63,9	11.369	12.376	23.745	63	0,3	384
Westfalendamm 080	455,9	37,6	7.947	9.175	17.122	71	0,4	411
Ruhrallee 090	297,6	40,4	5.584	6.431	12.015	48	0,4	338
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	1.125,4	47,0	24.900	27.982	52.882	182	0,3	1.133
Dortmund insgesamt	28.041,7	20,6	280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2009

Abb. 14

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Kaiserbrunnen 070	14,3	28,8	5,6	72,0	3.396	143,0	2.654	14,1
Westfalendamm 080	17,9	44,2	8,8	70,5	1.280	74,8	916	8,0
Ruhrallee 090	11,4	28,3	6,1	72,4	970	80,7	800	8,5
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	14,7	33,2	6,8	71,5	5.646	106,8	4.370	11,0
Dortmund insgesamt	20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2009

Abb. 15

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Kaiserbrunnen 070	3.569	3.691	7.260	1.731	1.727	3.458	1.838	1.964	3.802
Westfalendamm 080	1.752	1.890	3.642	612	705	1.317	1.140	1.185	2.325
Ruhrallee 090	1.159	1.212	2.371	498	503	1.001	661	709	1.370
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	6.480	6.793	13.273	2.841	2.935	5.776	3.639	3.858	7.497
Dortmund insgesamt	82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590

rend die beiden anderen statistischen Bezirke dementsprechend deutlich unterhalb der gesamtstädtischen Arbeitslosenquote liegen (s. Abb. 14).

Die Innenstadt-Ost hat einen Migrantenanteil von 25,1 %. Dies sind gut 3 Prozentpunkte unterhalb des städtischen Durchschnitts. Der Statistische Bezirk Kaiserbrunnen liegt mit 30,6 % über dem städtischen Durchschnitt, während Westfalendamm und Ruhrallee deutlich darunter liegen. Auch die Ausländeranteile der Innenstadt-Ost sind mit 10,9 % unterdurchschnittlich (s. Abb. 15).

Die Innenstadt-Ost ist der einzige Stadtbezirk, dessen Bevölkerung in 2009 nicht abgenommen hat, er hatte sogar einen Zugewinn von 0,3 %. Die Verluste bei der Bilanz der Geburten- und Sterbefälle konnten durch Zugewinne sowohl bei den Außen- wie auch Binnenwanderungen mehr als ausgeglichen werden (s. Abb. 16). Die Entwicklungen im Statistischen Bezirk Westfalendamm sind im Wesentlichen verantwortlich für die negative Entwicklung der Bilanz „Geburten-Sterbefälle“ aber auch für die positive Bilanz der Binnenwanderungen des Stadtbezirks Innenstadt-Ost. Der Statistische Bezirk Kaiserbrunnen hat sehr zentral die positive Bilanz der Außenwanderungen geprägt.

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost 2009

Abb. 16

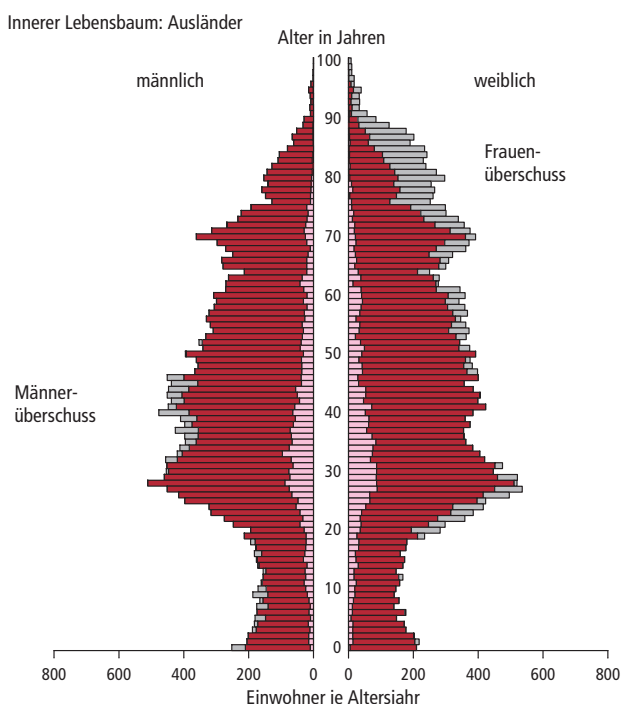
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Kaiserbrunnen 070	229	274	-45	1.375	1.287	88	2.396	2.380	16
Westfalendamm 080	140	257	-117	629	609	20	1.281	1.083	198
Ruhrallee 090	125	110	15	758	747	11	1.096	1.068	28
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	494	641	-147	2.762	2.643	119	4.773	4.531	242
Dortmund insgesamt	4.704	6.753	-2.049	25.190	26.658	-1.468	46.470	46.470	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

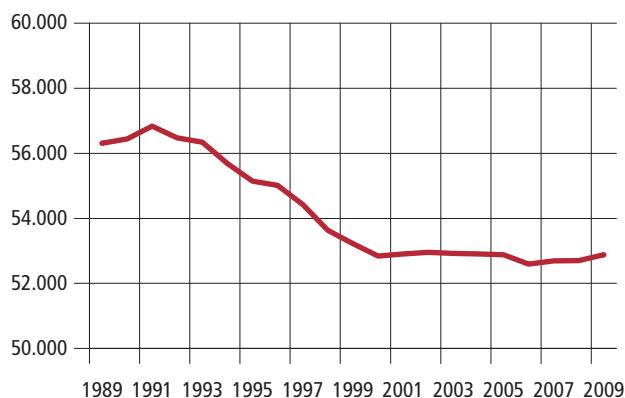
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2009

Abb. 17



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost seit 1989

Abb. 18



EVING

Eving liegt mit knapp 2.300 ha flächenmäßig im Mittelfeld aller Stadtbezirke, ist aber mit einer Bevölkerungszahl von 35.953 der kleinste Dortmunder Stadtbezirk. Entsprechend niedrig fällt daher mit 15,7 Einwohnern/ha die Bevölkerungsdichte aus - letztere variiert zwischen den vier in Eving liegenden Statistischen Bezirken allerdings stark (Eving: 28,4 Einwohner/ha, Holthausen: 0,9 Einwohner/ha). Insgesamt leben 6,2 % der Dortmunder Bevölkerung in Eving. Der Frauenanteil entspricht mit 51,3 % nahezu dem städtischen Gesamtwert (s. Abb. 19).

Die Sozialstruktur Evings weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung deutlich stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Letzteres resultiert im Wesentlichen aus der „jungen“ Altersstruktur des bevölkerungsreichsten Statistischen Bezirks Eving, während in Brechten und Holthausen Kinder deutlich unter- und ältere Menschen überrepräsentiert sind. Knapp über dem Dortmunder Gesamtwert bewegen sich die Arbeitslosenquote und der Anteil an SGB II-Empfängern. In den Bezirken Eving und Lindenhorst fallen die entsprechenden Werte allerdings deutlich höher, in Brechten und Holthausen deutlich niedriger aus als im Stadtbezirk insgesamt (s. Abb. 20).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Eving am 31.12.2009

Abb. 19

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Brechten	110	717,1	12,4	4.272	4.642	8.914	-11	-0,1	101
Eving	120	743,4	28,4	10.235	10.899	21.134	-164	-0,8	152
Holthausen	130	495,9	0,9	207	218	425	-9	-2,1	5
Lindenhorst	140	330,6	16,6	2.783	2.697	5.480	-10	-0,2	46
Stadtbezirk Eving		2.287,0	15,7	17.497	18.456	35.953	-194	-0,5	304
Dortmund insgesamt		28.041,7	20,6	280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2009

Abb. 20

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Brechten	110	18,2	36,1	4,7	62,2	541	60,7	392	6,7
Eving	120	24,1	31,4	5,6	69,2	3.982	188,4	2.779	16,4
Holthausen	130	11,8	40,0	6,8	69,0	15	35,3	11	4,8
Lindenhorst	140	25,3	22,1	3,1	66,9	1.054	192,3	699	15,8
Stadtbezirk Eving		22,7	31,2	5,0	67,3	5.592	155,5	3.881	13,8
Dortmund insgesamt		20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

Fußnoten siehe Seite 11

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Eving am 31.12.2009

Abb. 21

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Brechten	110	480	517	997	134	141	275	346	376	722
Eving	120	4.197	4.162	8.359	2.246	2.210	4.456	1.951	1.952	3.903
Holthausen	130	14	8	22	3	4	7	11	4	15
Lindenhorst	140	1.045	922	1.967	550	465	1.015	495	457	952
Stadtbezirk Eving		5.736	5.609	11.345	2.933	2.820	5.753	2.803	2.789	5.592
Dortmund insgesamt		82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590

Mit 31,6 % hat der Stadtbezirk Eving den dritthöchsten Anteil an Migranten knapp über Innenstadt-West und Mengede mit jeweils rd. 30 %. Bei den Statistischen Bezirken haben insbesondere Eving mit 39,6 % aber auch Lindenhorst mit 35,9 % sehr hohe Migrantenanteile. Dagegen hat Brechten mit 11,2 % einen stark unterdurchschnittlichen Anteil, während Holthausen mit 5,2 % den niedrigsten Migrantenanteil aller Statistischen Bezirke hat. Dies spielt allerdings vergleichsweise nur eine untergeordnete Rolle, da Holthausen nur 425 Einwohner hat. Der Stadtbezirk Eving hat mit 16,0 % nach der Innenstadt-Nord und vor der Innenstadt-West den zweithöchsten Ausländeranteil (s. Abb. 21).

Eving hat in 2009 nahezu ebensoviel Bevölkerung verloren (-0,5 %) wie die Gesamtstadt (-0,6 %). In 2008 konnten die Verluste bei den Außenwanderungen und der negativen Bilanz der Geburten- und Sterbefälle noch durch ein positives Saldo der Binnenwanderungen ausgeglichen werden. In 2009 dagegen ist das Binnenwanderungssaldo nahezu ausgeglichen, während die natürliche Bevölkerungsbewegung sowie die Außenwanderungen weiterhin negativ sind. Der Statistische Bezirk Eving hat die negative Bilanz der Geburten- und Sterbefälle, der Statistische Bezirk Brechten den ebenfalls negativen Saldo der Außenwanderungen maßgeblich beeinflusst. Die positive Entwicklung der Binnenwanderungen im Stadtbezirk Eving ist ebenfalls vorwiegend auf die Entwicklungen in Brechten zurückzuführen (s. Abb. 22).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Eving 2009

Abb. 22

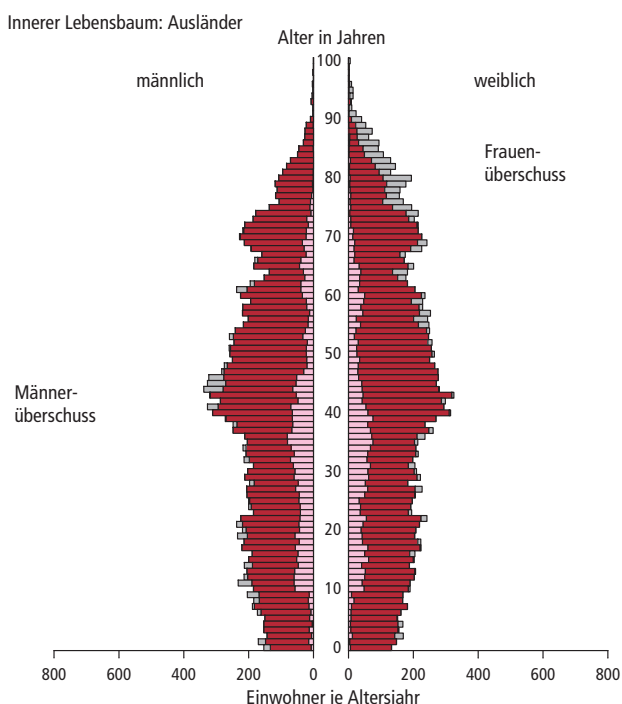
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Brechten	110	58	81	-23	206	255	-49	539	487	52
Eving	120	205	288	-83	676	699	-23	1.727	1.739	-12
Holthausen	130	-	2	-2	9	11	-2	12	18	-6
Lindenhorst	140	46	47	-1	239	233	6	464	484	-20
Stadtbezirk Eving		309	418	-109	1.130	1.198	-68	2.742	2.728	14
Dortmund insgesamt		4.704	6.753	-2.049	25.190	26.658	-1.468	46.470	46.470	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

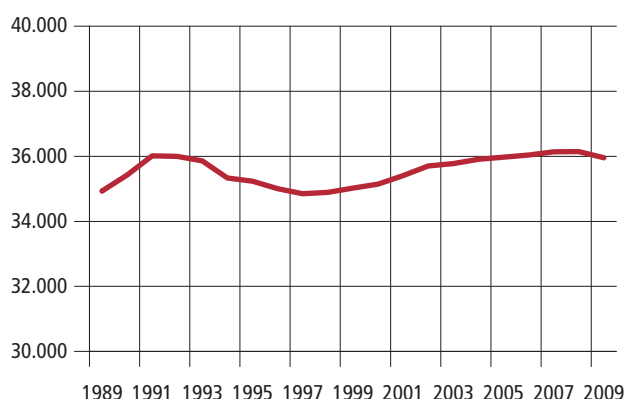
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2009

Abb. 23



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Eving seit 1989

Abb. 24



SCHARNHORST

Scharnhorst ist mit knapp 3.200 ha flächenmäßig der zweitgrößte Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 44.627 Einwohnerinnen und Einwohnern lediglich im unteren Drittel. Entsprechend niedrig stellt sich die Bevölkerungsdichte mit 14,2 Einwohnern/ha dar - allerdings sei hier erwähnt, dass der entsprechende Wert im Statistischen Bezirk Scharnhorst-Ost mit 42,7 Einwohnern/ha weit darüber liegt. Insgesamt leben 7,7 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst. Der Frauenanteil bewegt sich mit 52,1 % leicht oberhalb des Stadtdurchschnitts (s. Abb. 25).

Die Sozialstruktur in Scharnhorst weist zumindest im Stadtbezirksergebnis eine Reihe von Merkmalen auf, die auch die anderen nördlichen Dortmunder Außenbezirke charakterisieren. So liegen sowohl die Minderjährigen- als auch die Altenquote über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Zwischen den sieben Statistischen Bezirken im Stadtbezirk streuen die Werte allerdings stark. So beträgt die Minderjährigenquote in Scharnhorst-Ost 29,2 und in Hestedde 15,6, die Altenquote in Alt-Scharnhorst 42,3 und in Scharnhorst-Ost 30,3. Hinsichtlich der SGB II-Empfängeranteile und Arbeitslosenquoten variieren die Werte innerhalb des Stadtbezirks ebenfalls erheblich. Mit einer Arbeitslosenquote von 21,6 % in Scharnhorst-Ost...

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2009

Abb. 25

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Derne	210	402,9	15,7	3.103	3.206	6.309	18	0,3	32
Hestedde	220	431,2	5,1	1.049	1.136	2.185	-29	-1,3	25
Kirchderne	230	244,8	16,0	1.944	1.977	3.921	28	0,7	26
Kurl-Husen	240	624,2	11,9	3.611	3.820	7.431	-96	-1,3	79
Lanstrop	250	724,9	5,8	1.960	2.216	4.176	-106	-2,5	38
Alt-Scharnhorst	260	422,7	19,4	3.960	4.260	8.220	-109	-1,3	60
Scharnhorst-Ost	270	289,8	42,7	5.770	6.615	12.385	-100	-0,8	60
Stadtbezirk Scharnhorst		3.140,5	14,2	21.397	23.230	44.627	-394	-0,9	320
Dortmund insgesamt		28.041,7	20,6	280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2009

Abb. 26

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Derne	210	26,2	31,9	4,8	70,7	981	155,5	636	14,1
Hestedde	220	15,6	35,1	4,7	70,6	186	85,1	142	10,1
Kirchderne	230	22,8	37,6	5,8	62,7	459	117,1	315	10,2
Kurl-Husen	240	24,4	32,0	5,1	68,8	472	63,5	333	6,3
Lanstrop	250	18,9	35,1	4,9	71,4	586	140,3	436	13,9
Alt-Scharnhorst	260	19,4	42,3	6,4	66,9	948	115,3	666	11,1
Scharnhorst-Ost	270	29,2	30,3	3,0	65,8	3.590	289,9	2.345	21,6
Stadtbezirk Scharnhorst		23,9	34,3	4,7	67,8	7.222	161,8	4.873	13,7
Dortmund insgesamt		20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2009

Abb. 27

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Derne	210	1.050	1.050	2.100	528	495	1.023	522	555	1.077
Hestedde	220	168	168	336	25	36	61	143	132	275
Kirchderne	230	547	550	1.097	194	194	388	353	356	709
Kurl-Husen	240	604	656	1.260	132	119	251	472	537	1.009
Lanstrop	250	488	538	1.026	74	77	151	414	461	875
Alt-Scharnhorst	260	1.020	1.074	2.094	382	379	761	638	695	1.333
Scharnhorst-Ost	270	3.586	4.077	7.663	795	966	1.761	2.791	3.111	5.902
Stadtbezirk Scharnhorst		7.463	8.113	15.576	2.130	2.266	4.396	5.333	5.847	11.180
Dortmund insgesamt		82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133,0	92.590

horst-Ost liegt (nach den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord) der vierthöchste Wert unter den 62 Dortmunder Statistischen Bezirken vor (s. Abb. 26).

Mit 34,9 % hat Scharnhorst den zweitgrößten Anteil an Migranten. Bezüglich der Migrantenanteile und ihrer Verteilung auf die Statistischen Bezirke sind sehr große Unterschiede festzustellen. Stark überdurchschnittlich sind sie in Scharnhorst-Ost mit 61,9 % gefolgt von Derne mit 33,3 %. Kirchderne liegt nahezu auf Stadtdurchschnitt, Alt-Scharnhorst und Lanstrop liegen leicht darunter. Deutlich unterdurchschnittliche Migrantenanteile haben Kurl-Husen (17,0 %) und Hstedde mit 15,4 %. Bemerkenswert ist, dass Scharnhorst mit 9,9 % einen deutlich unterdurchschnittlichen Ausländeranteil hat. Nur vier Stadtbezirke haben einen niedrigeren An-

teil. Entsprechend ist der Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk Scharnhorst mit 25,1 % der höchste aller Stadtbezirke (s. Abb. 27).

Mit einem Minus von 0,9 % ist Scharnhorst nach der Innenstadt-Nord und Mengede der Stadtbezirk mit dem dritthöchsten Einwohnerverlust. Verantwortlich für diese Entwicklung sind in erster Linie Außenwanderungsverluste und der negative Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Bei den Wohnungswechseln innerhalb Dortmunds hat Scharnhorst relativ wenig Einwohner verloren. Die Statistischen Bezirke sind innerhalb der Bevölkerungsstatistik weitgehend homogen. So hat Scharnhorst-Ost eine positive Bilanz der Geburten- und Sterbefälle und Derne als einziger Statistischer Bezirk eine positive Außenwanderungsbilanz (s. Abb. 28).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Scharnhorst 2009

Abb. 28

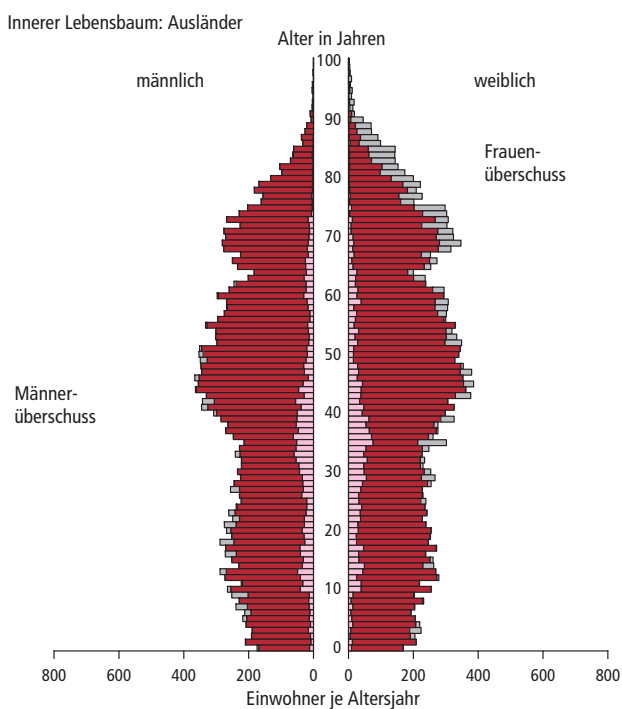
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Derne	210	48	129	-81	213	167	46	478	418	60
Hstedde	220	18	16	2	40	59	-19	171	171	-
Kirchderne	230	33	36	-3	73	80	-7	310	275	35
Kurl-Husen	240	49	101	-52	145	226	-81	427	390	37
Lanstrop	250	22	47	-25	84	131	-47	203	245	-42
Alt-Scharnhorst	260	65	135	-70	164	220	-56	613	598	15
Scharnhorst-Ost	270	114	96	18	291	337	-46	922	981	-59
Stadtbezirk Scharnhorst	349	560	-211	1.010	1.220	-210	3.124	3.078	46	
Dortmund insgesamt	4.704	6.753	-2.049	25.190	26.658	-1.468	46.470	46.470	-	

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

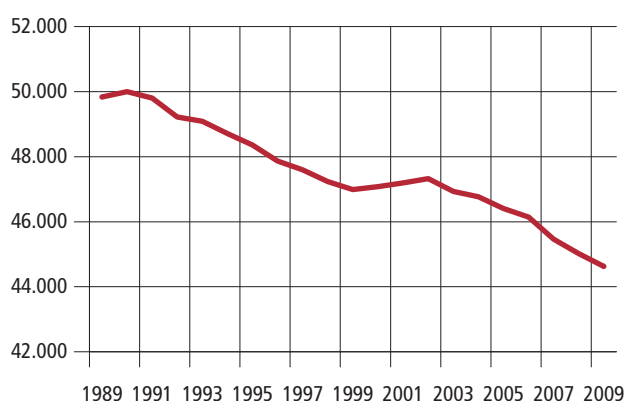
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2009

Abb. 29



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Scharnhorst seit 1989

Abb. 30



BRACKEL

Brackel ist mit gut 3.000 ha und 53.897 Einwohnerinnen und Einwohnern der drittgrößte Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 17,5 Einwohnern/ha unterdurchschnittlich, lediglich der Kernbereich Brackel (22,1 Einwohner/ha) und Wambel (21,0 Einwohner/ha) weisen Werte leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes auf. Insgesamt leben 9,3 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel. Der Frauenanteil von 52,5 % ist, nach der Innenstadt-Ost, der zweithöchste unter allen Stadtbezirken (s. Abb. 31).

Die Sozialstruktur Brackels weist einige Merkmale auf, die sich deutlich vom städtischen Gesamtbild unterscheiden, aber ähnlich auch in anderen südlichen Außengebieten Dortmunds vorkommen. Mit 38 65-jährigen und älteren Personen

je 100 Erwerbsfähigen liegt die höchste Altenquote unter allen Stadtbezirken vor. Ausländerinnen und Ausländer, SGB II-Empfänger und Arbeitslose sind in Brackel hingegen deutlich unterrepräsentiert. Einzig die Minderjährigenquoten und die Hochbetagtenanteile bewegen sich nahe dem Dortmunder Gesamtergebnis. Zwischen den vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirken streuen die jeweiligen Kennzahlen teilweise erheblich: Mit einer Altenquote von 43,3 liegt im Statistischen Bezirk Brackel ein deutlich über dem Niveau der anderen Bezirke liegender Wert vor und in Wickede leben - verglichen mit den unterdurchschnittlichen Werten der drei übrigen Bezirke - anteilig mehr Arbeitslose und SGB II-Empfänger (s. Abb. 32).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2009

Abb. 31

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Asseln	310	839,7	10,4	4.242	4.527	8.769	-58	-0,7	91
Brackel	320	984,3	22,1	10.238	11.471	21.709	-169	-0,8	230
Wambel	330	370,4	21,0	3.697	4.082	7.779	34	0,4	90
Wickede	340	890,7	17,6	7.446	8.194	15.640	-109	-0,7	154
Stadtbezirk Brackel		3.084,8	17,5	25.623	28.274	53.897	-302	-0,6	565
Dortmund insgesamt		28.041,7	20,6	280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2009

Abb. 32

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Asseln	310	17,1	36,7	4,9	67,6	603	68,8	450	7,8
Brackel	320	18,0	43,3	6,9	68,4	1.988	91,6	1.511	10,1
Wambel	330	21,0	31,7	5,2	67,2	471	60,5	380	8,0
Wickede	340	19,4	35,9	4,7	68,1	2.370	151,5	1.709	14,9
Stadtbezirk Brackel		18,7	38,3	5,7	68,1	5.432	100,8	4.050	10,8
Dortmund insgesamt		20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2009

Abb. 33

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Asseln	310	569	575	1.144	132	130	262	437	445	882
Brackel	320	2.195	2.309	4.504	721	737	1.458	1.474	1.572	3.046
Wambel	330	907	914	1.821	297	314	611	610	600	1.210
Wickede	340	2.063	2.261	4.324	447	502	949	1.616	1.759	3.375
Stadtbezirk Brackel		5.734	6.059	11.793	1.597	1.683	3.280	4.137	4.376	8.513
Dortmund insgesamt		82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590

Der Stadtbezirk Brackel hat mit 21,9 % einen unterdurchschnittlichen Anteil an Migranten. Alle vier Statistischen Bezirke liegen in ihren Migrantenanteilen unterhalb des städtischen Durchschnitts. Wickede hat den höchsten Anteil mit 27,6 %, Asseln den niedrigsten mit 13,0 %. Der Stadtbezirk Brackel hat nach Aplerbeck mit 6,1 % den zweitgeringsten Ausländeranteil. Der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund liegt mit 15,8 % nahezu auf dem Level der Gesamtstadt (s. Abb. 33).

Mit einem Minus von 0,6 % hat Brackel prozentual ebensoviel Einwohner verloren wie die Gesamtstadt. Zwar weist der Stadtbezirk bei den Binnenwanderungen auch im vergangenen Jahr eine positive Bilanz auf - diese reichte jedoch nicht aus, die Verluste bei den Außenwanderungen und bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung auszugleichen. Brackel ist der Statistische Bezirk, der die Entwicklungen in der Bevölkerungsbewegung des Stadtbezirks am stärksten prägt sowohl die Salden bei den Geburten- und Sterbefällen wie auch die der Wanderungen (s. Abb. 34).

### Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Brackel 2009

Abb. 34

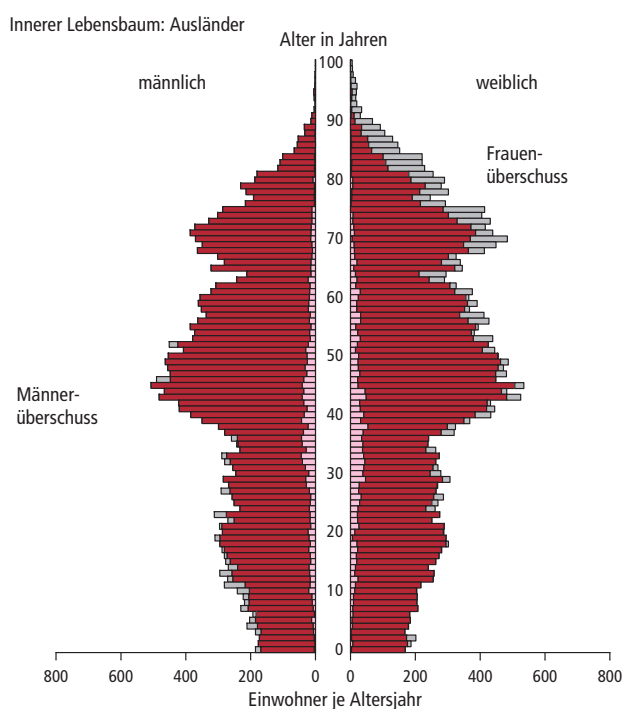
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Asseln	310	64	88	-24	188	235	-47	567	560	7
Brackel	320	128	286	-158	512	701	-189	1.639	1.482	157
Wambel	330	47	51	-4	181	201	-20	495	444	51
Wickede	340	121	172	-51	507	598	-91	1.219	1.186	33
Stadtbezirk Brackel		360	597	-237	1.388	1.735	-347	3.920	3.672	248
Dortmund insgesamt		4.704	6.753	-2.049	25.190	26.658	-1.468	46.470	46.470	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

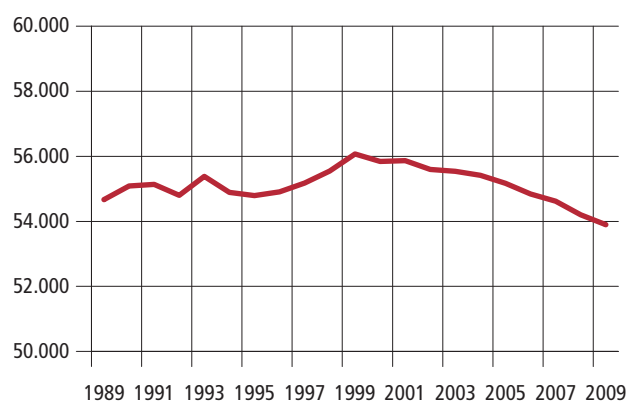
### Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2009

Abb. 35



### Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Brackel seit 1989

Abb. 36





**APLERBECK**

Aplerbeck gehört mit rund 2.500 ha flächenmäßig zu den mittelgroßen Dortmunder Stadtbezirken, liegt aber mit einer Einwohnerzahl von 55.476 an zweiter Stelle (441 Einwohner weniger als Hombruch). Die Bevölkerungsdichte fällt mit 22,2 Einwohner/ha insgesamt überdurchschnittlich aus - einzig der Statistische Bezirk Sölderholz weist eine weitaus schwächere Besiedlung auf (12,6 Einwohner/ha). Insgesamt leben 9,6 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck. Der Frauenanteil fällt mit 52,3 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 37).

Die Sozialstruktur Aplerbecks weist einige Merkmale auf, die als charakteristisch für die südlichen Außenbezirke Dortmunds angesehen werden können. So leben mit Ausnahme Schürens in allen Statistischen Bezirken anteilig mehr ältere Menschen als im Stadtdurchschnitt. Ähnlich dem Nachbarbezirk Brackel fallen auch in Aplerbeck Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile deutlich unterdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich hinsichtlich der genannten Merkmale mittlere Werteschwankungen. So fällt in den Statistischen Bezirken Schüren und Sölderholz die Minderjährigenquote höher aus als im übrigen Stadtbezirk und für Schüren und Sölde liegen etwas höhere Arbeitslosenquoten vor als im Stadtbezirk insgesamt (s. Abb. 38).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2009

Abb. 37

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Aplerbeck	410	875,2	25,2	10.488	11.540	22.028	-253	-1,1	324
Berghofen	420	503,9	23,8	5.743	6.256	11.999	88	0,7	194
Schüren	430	386,6	24,5	4.492	4.985	9.477	72	0,8	98
Sölde	440	240,5	24,1	2.727	3.076	5.803	11	0,2	81
Sölderholz	450	489,2	12,6	2.988	3.181	6.169	-73	-1,2	127
Stadtbezirk Aplerbeck		2.495,4	22,2	26.438	29.038	55.476	-155	-0,3	824
Dortmund insgesamt		28.041,7	20,6	280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2009

Abb. 38

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Aplerbeck	410	20,1	40,7	6,3	68,5	1.567	71,1	1.087	7,7
Berghofen	420	20,5	37,0	5,6	61,6	698	58,2	508	7,1
Schüren	430	24,3	29,3	4,2	65,8	1.086	114,6	751	9,9
Sölde	440	17,6	39,2	6,3	68,9	468	80,6	363	9,5
Sölderholz	450	23,4	39,5	4,8	58,1	167	27,1	123	3,7
Stadtbezirk Aplerbeck		21,0	37,6	5,6	65,7	3.986	71,9	2.832	7,7
Dortmund insgesamt		20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2009

Abb. 39

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Aplerbeck	410	2.073	2.131	4.204	743	613	1.356	1.330	1.518	2.848
Berghofen	420	855	978	1.833	298	371	669	557	607	1.164
Schüren	430	1.034	1.146	2.180	293	301	594	741	845	1.586
Sölde	440	370	423	793	118	128	246	252	295	547
Sölderholz	450	263	306	569	46	71	117	217	235	452
Stadtbezirk Aplerbeck		4.595	4.984	9.579	1.498	1.484	2.982	3.097	3.500	6.597
Dortmund insgesamt		82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590

Aplerbeck hat mit 17,3 % den niedrigsten Anteil an Migranten aller Stadtbezirke. Alle fünf Statistischen Bezirke liegen unterhalb des städtischen Durchschnitts. Schüren hat den höchsten Anteil mit 23,0 %, Sölderholz den geringsten mit 9,2 %. Ebenso ist mit 5,4 % der Ausländeranteil der geringste aller Stadtbezirke (s. Abb. 39).

Aplerbeck ist neben der Innenstadt-Ost und Hombruch der Stadtbezirk, dessen Einwohnerzahl in 2009 am geringsten gesunken ist (-0,3 %). Die Statistischen Bezirke Schüren, Bergho-

fen und Sölde weisen Einwohnergewinne auf, Aplerbeck und Sölderholz haben Verluste. Die positive Binnenwanderungsbilanz des Stadtbezirks konnte die Verluste bei den Wohnungswechseln über die Stadtgrenze und den Sterbfallüberschuss nicht ganz ausgleichen. Aplerbeck weist als einziger Statistischer Bezirk eine negative Binnenwanderungsbilanz auf, ist aber auch der einzige, der eine positive Außenwanderungsbilanz hat. Der Statistische Bezirk Aplerbeck prägt sehr stark die negative Bilanz der Geburten- und Sterbefälle des Stadtbezirks (s. Abb. 40).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Aplerbeck 2009

Abb. 40

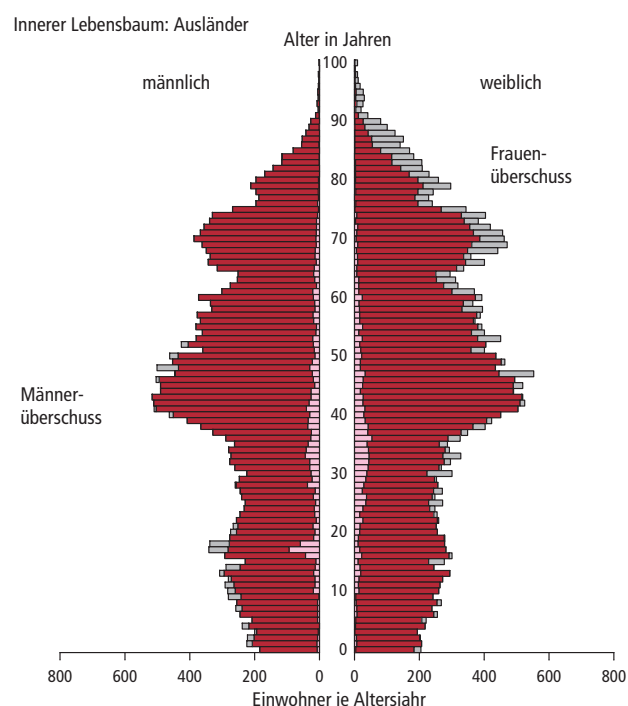
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Aplerbeck	410	144	330	-186	843	767	76	1.437	1.534	-97
Berghofen	420	102	126	-24	303	319	-16	757	623	134
Schüren	430	81	97	-16	261	275	-14	765	681	84
Sölde	440	42	100	-58	176	200	-24	531	432	99
Sölderholz	450	36	49	-13	133	194	-61	285	280	5
Stadtbezirk Aplerbeck		405	702	-297	1.716	1.755	-39	3.775	3.550	225
Dortmund insgesamt		4.704	6.753	-2.049	25.190	26.658	-1.468	46.470	46.470	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

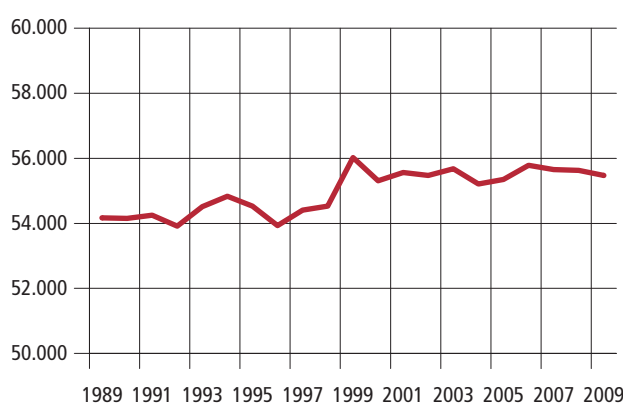
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2009

Abb. 41



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Aplerbeck seit 1989

Abb. 42



## HÖRDE

Hörde ist mit einer Fläche von rund 3.000 ha und einer Bevölkerung von 53.029 Einwohnern der viertgrößte Dortmunder Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 17,8 Einwohnern/ha unter dem Stadtdurchschnitt - die Statistischen Bezirke Hörde, Wellinghofen und Benninghofen weisen jedoch deutlich höhere Verdichtungswerte auf. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde. Der Frauenanteil fällt mit 51,8 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 43).

Mit Ausnahme des Statistischen Bezirks Hörde weist der Stadtbezirk eine Reihe von Merkmalen auf, die als charakteristisch für die südlichen Dortmunder Außenbezirke angesehen werden können (überdurchschnittliche Altenquote, leicht unterdurchschnittliche Anteile an Arbeitslosen und SGB II-Empfängern). Der einwohnerstärkste Bereich, das Hörder Zentrum, unterscheidet sich davon allerdings erheblich. So bewegen sich hier die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil weit oberhalb des Stadtbezirksergebnisses. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich noch in den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord, in Scharnhorst-Ost oder in Westerfilde zu beobachten (s. Abb. 44).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2009

Abb. 43

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Benninghofen	510	275,0	30,9	3.982	4.514	8.496	48	0,6	110
Hacheneby	520	129,3	12,6	785	845	1.630	-60	-3,6	41
Hörde	530	591,0	38,4	11.066	11.633	22.699	-276	-1,2	274
Holzen	540	805,8	11,3	4.389	4.682	9.071	-79	-0,9	168
Syburg	550	811,4	1,8	724	757	1.481	-30	-2,0	50
Wellinghofen	560	192,9	37,1	3.405	3.752	7.157	11	0,2	126
Wichlinghofen	570	170,4	14,6	1.190	1.305	2.495	-13	-0,5	41
Stadtbezirk Hörde	2.975,8	17,8		25.541	27.488	53.029	-399	-0,7	810
Dortmund insgesamt	28.041,7	20,6		280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2009

Abb. 44

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Benninghofen	510	18,7	43,6	6,9	71,1	679	79,9	510	8,6
Hacheneby	520	18,9	41,4	6,6	58,3	161	98,8	120	9,6
Hörde	530	19,1	29,2	5,3	72,5	5.393	237,6	4.044	19,7
Holzen	540	22,2	38,0	4,6	62,3	371	40,9	271	5,0
Syburg	550	20,6	39,9	4,8	62,0	20	13,5	18	3,5
Wellinghofen	560	19,4	41,3	6,0	62,8	458	64,0	352	7,3
Wichlinghofen	570	17,6	37,3	5,3	60,6	60	24,0	43	4,9
Stadtbezirk Hörde		19,6	35,4	5,5	68,1	7.142	134,7	5.358	12,5
Dortmund insgesamt		20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2009

Abb. 45

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Benninghofen	510	650	692	1.342	232	251	483	418	441	859
Hacheneby	520	153	172	325	73	80	153	80	92	172
Hörde	530	3.961	4.078	8.039	1.987	1.973	3.960	1.974	2.105	4.079
Holzen	540	645	633	1.278	127	146	273	518	487	1.005
Syburg	550	88	84	172	26	30	56	62	54	116
Wellinghofen	560	558	587	1.145	186	206	392	372	381	753
Wichlinghofen	570	99	92	191	32	28	60	67	64	131
Stadtbezirk Hörde		6.154	6.338	12.492	2.663	2.714	5.377	3.491	3.624	7.115
Dortmund insgesamt		82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590

Der Stadtbezirk Hörde liegt mit 23,6 % Migrantenanteil unterhalb des städtischen Durchschnitts. Die Streuung der Migrantenanteile im Stadtbezirk Hörde ist erheblich. So hat der Statistische Bezirk Hörde mit 35,4 % einen sehr hohen, Wichlinghofen mit 7,7 % einen sehr niedrigen Anteil (der zweitniedrigste aller Statistischen Bezirke vor Holthausen). Die Migrantenanteile von Syburg, Hacheneu und Wichlinghofen haben nur einen geringen Einfluss auf den Stadtbezirk, da diese beiden Statistischen Bezirke nur geringe Einwohnerzahlen haben. Wellinghofen, Benninghofen und Holzen liegen deutlich unter dem städtischen Schnitt. Deutlicher Schwerpunkt der Migrantenkonzentration ist der Statistische Bezirk Hörde. Die hier lebenden rd. 8.000 Migranten stellen rd. 64 % aller Migranten des Stadtbezirks. Mit 10,1 % Ausländer-

anteil liegt der Stadtbezirk unterhalb des städtischen Durchschnitts (s. Abb. 45).

In 2009 hat der Stadtbezirk Hörde 0,7 % seiner Einwohner verloren. Damit liegt er leicht über dem städtischen Gesamtdurchschnitt. Verantwortlich für diese Entwicklung sind erneut eine negative Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sowie Außenwanderungsverluste. Bei den Wohnungswechseln innerhalb Dortmunds hat Hörde eine nahezu ausgeglichene Bilanz. Die relativ hohen Binnenwanderungsverluste des Statistischen Bezirks Hörde konnten auch nicht durch höhere Gewinne von Benninghofen und Wellinghofen ausgeglichen werden (s. Abb. 46).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hörde 2009

Abb. 46

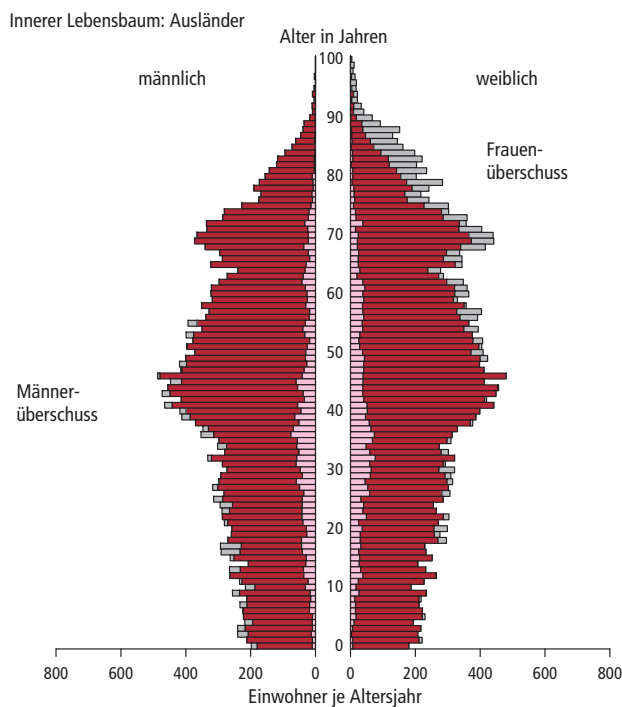
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Benninghofen	510	51	131	-80	234	207	27	546	469	77
Hacheneu	520	19	14	5	119	154	-35	103	141	-38
Hörde	530	199	254	-55	1.069	1.156	-87	2.424	2.555	-131
Holzen	540	58	82	-24	224	295	-71	422	420	2
Syburg	550	12	15	-3	54	72	-18	49	59	-10
Wellinghofen	560	40	72	-32	210	223	-13	577	500	77
Wichlinghofen	570	14	23	-9	67	63	4	136	127	9
Stadtbezirk Hörde	393	591	-198	1.977	2.170	-193	4.257	4.271	-14	
Dortmund insgesamt	4.704	6.753	-2.049	25.190	26.658	-1.468	46.470	46.470	-	

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

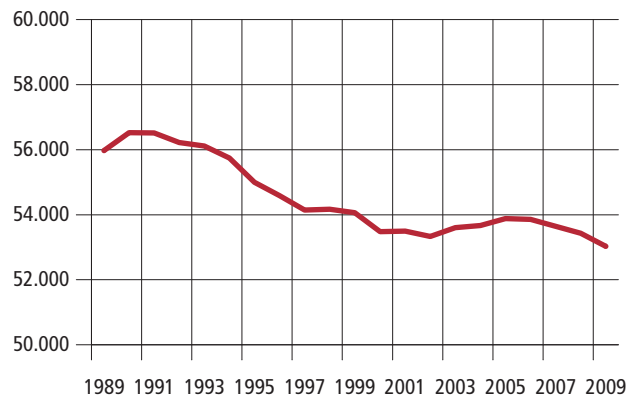
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2009

Abb. 47



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hörde seit 1989

Abb. 48



HOMBRUCH

Hombruch ist mit knapp 3.500 ha und einer Bevölkerungszahl von 55.917 sowohl flächen- als auch bevölkerungsmäßig der größte aller Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit einem Wert von 16,0 Einwohnern/ha deutlich hinter dem Stadtdurchschnitt zurück - nur im Kernbereich (52,7) und in Barop (38,5) sind überdurchschnittliche Verdichtungswerte zu beobachten. Insgesamt leben 9,7 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch. Der Frauenanteil fällt mit 51,9 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 49).

Hombruch weist im Gesamtergebnis des Stadtbezirks sozialstrukturelle Merkmale auf, die als charakteristisch für den Dortmunder Süden bezeichnet werden können. So fällt die Altenquote wie auch der Hochbetagtenanteil überdurchschnittlich, die Minderjährigenquote hingegen unterdurchschnittlich aus. Deutlich unterhalb des Dortmunder Gesamtwertes bewegen sich die SGB II-Empfängerdichte und die Arbeitslosenquote. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich gravierende sozialstrukturelle Unterschiede, die größtenteils

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2009

Abb. 49

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Barop	610	195,9	38,5	3.664	3.877	7.541	-54	-0,7	157
Bittermark	620	362,1	7,0	1.265	1.256	2.521	-42	-1,6	53
Brünninghausen	630	216,2	17,7	1.731	2.088	3.819	17	0,4	55
Eichlinghofen	640	660,5	12,3	4.263	3.846	8.109	-14	-0,2	453
Hombruch	650	223,6	52,7	5.569	6.213	11.782	-27	-0,2	168
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	518,4	7,6	1.927	2.027	3.954	-27	-0,7	51
Kirchhörde-Löttringhausen	670	760,2	12,8	4.566	5.184	9.750	2	0,0	245
Rombergpark-Lücklemborg	680	361,8	14,8	2.392	2.969	5.361	-22	-0,4	156
Menglinghausen	690	195,1	15,8	1.508	1.572	3.080	-8	-0,3	53
Stadtbezirk Hombruch	3.493,9	16,0		26.885	29.032	55.917	-175	-0,3	1.391
Dortmund insgesamt	28.041,7	20,6		280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2009

Abb. 50

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Barop	610	16,3	35,4	6,7	72,0	544	72,1	412	8,4
Bittermark	620	20,4	33,8	4,1	61,5	51	20,2	40	3,7
Brünninghausen	630	18,7	58,4	11,3	71,3	199	52,1	148	7,5
Eichlinghofen	640	12,4	18,6	3,6	70,5	284	35,0	209	4,3
Hombruch	650	17,2	36,2	6,4	69,7	1.292	109,7	984	11,3
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	21,1	34,6	4,4	62,2	176	44,5	116	5,7
Kirchhörde-Löttringhausen	670	21,2	41,0	5,7	64,5	475	48,7	328	5,5
Rombergpark-Lücklemborg	680	20,8	67,3	14,9	71,9	93	17,3	79	3,7
Menglinghausen	690	26,6	24,9	4,9	72,2	294	95,5	222	8,3
Stadtbezirk Hombruch	18,2	36,8	6,7	69,5	3.408	60,9	2.538	7,0	
Dortmund insgesamt	20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0	

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2009

Abb. 51

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Barop	610	788	737	1.525	353	286	639	435	451	886
Bittermark	620	129	145	274	38	38	76	91	107	198
Brünninghausen	630	258	296	554	80	93	173	178	203	381
Eichlinghofen	640	1.088	784	1.872	616	415	1.031	472	369	841
Hombruch	650	1.153	1.258	2.411	550	534	1.084	603	724	1.327
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	309	334	643	72	74	146	237	260	497
Kirchhörde-Löttringhausen	670	737	751	1.488	244	235	479	493	516	1.009
Rombergpark-Lücklemborg	680	278	370	648	89	116	205	189	254	443
Menglinghausen	690	360	397	757	123	143	266	237	254	491
Stadtbezirk Hombruch	5.100	5.072	10.172	2.165	1.934	4.099	2.935	3.138	6.073	
Dortmund insgesamt	82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590	

auf die räumliche Konzentration von Studierenden einerseits, und in Alteneinrichtungen lebenden Seniorinnen und Senioren andererseits, zurückgeführt werden können. So schlägt sich die starke Präsenz Studierender im Statistischen Bezirk Eichlinghofen in den deutlich unter dem Stadtbezirkniveau liegenden Minderjährigen- und Altenquoten nieder. Umgekehrt liegt für den Bezirk Rombergpark-Lücklemburg mit 67,3 % die höchste Altenquote aller 62 Dortmunder Statistischen Bezirke vor. Eine Arbeitslosenquoten oberhalb der 10 %-Marke findet sich lediglich im Bezirk Hombruch (s. Abb. 50).

Der Stadtbezirk Hombruch liegt mit 18,2 % Migrantenanteil fast zehn Prozentpunkte unterhalb des städtischen Durchschnitts. Er hat hinter Aplerbeck den geringsten Anteil. Auch alle neun Statistischen Bezirke liegen unterhalb des städtischen Durchschnitts. Vier der Statistischen Bezirke haben Migrantenanteile über 20 %. Nach Menglinghausen (24,6 %) hat Eichlinghofen mit 23,1 % einen relativ hohen Anteil. Al-

lerdings kann dies zurückgeführt werden auf dort wohnende Studenten mit Migrationshintergrund. Den niedrigsten Anteil hat Bittermark mit 10,9 %. Auch der Ausländeranteil mit 7,3 % ist im Stadtbezirk sehr gering, nur Brackel und Aplerbeck haben niedrigere Anteile (s. Abb. 51).

Neben der Innenstadt-Ost und Aplerbeck hat Hombruch in 2009 mit -0,3 % den niedrigsten Bevölkerungsverlust zu verzeichnen. Die positiven Bilanzen der Außen- und Binnenwanderungen konnten den negativen Saldo der Geburten- und Sterbefälle nicht ganz ausgleichen. Die stark negative Bilanz der Geburten- und Sterbefälle ist traditionell geprägt durch die hohe Sterberate des Statistischen Bezirks Rombergpark-Lücklemburg. Die Außenwanderungsbilanz des Stadtbezirks wird maßgeblich beeinflusst durch den positiven Saldo von Eichlinghofen aber auch durch den negativen Saldo des Statistischen Bezirks Hombruch (s. Abb. 52).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hombruch 2009

Abb. 52

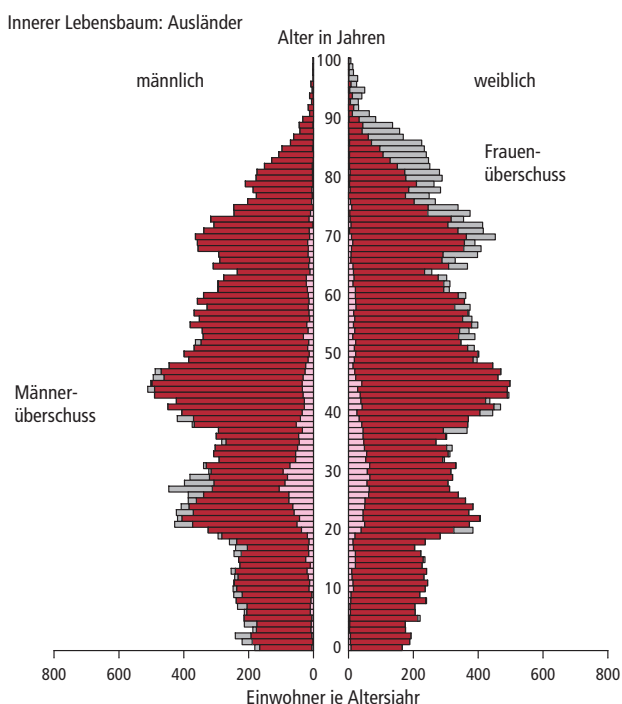
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Barop	610	60	85	-25	331	343	-12	597	587	10
Bittermark	620	13	33	-20	84	85	-1	85	118	-33
Brünninghausen	630	24	80	-56	121	119	2	267	194	73
Eichlinghofen	640	38	74	-36	967	872	95	681	727	-46
Hombruch	650	91	133	-42	409	486	-77	958	880	78
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	29	25	4	127	115	12	136	188	-52
Kirchhörde-Löttringhausen	670	63	106	-43	348	336	12	659	591	68
Rombergpark-Lücklemburg	680	28	174	-146	192	180	12	340	225	115
Menglinghausen	690	32	37	-5	92	96	-4	194	179	15
Stadtbezirk Hombruch	378	747	-369	2.671	2.632	39	3.917	3.689	228	
Dortmund insgesamt	4.704	6.753	-2.049	25.190	26.658	-1.468	46.470	46.470	-	

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

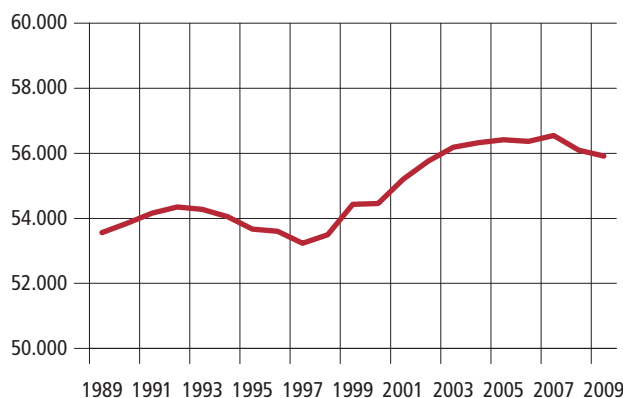
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2009

Abb. 53



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hombruch seit 1989

Abb. 54



## LÜTGENDORTMUND

Lütgendortmund liegt mit gut 2.200 ha und einer Bevölkerungszahl von 47.659 im Mittelfeld der zwölf Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte fällt mit 21,3 Einwohnern/ha leicht überdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks weist allerdings der Kern Lütgendortmunds weit höhere, die Statistischen Bezirke Oespel und Westrich hingegen deutlich niedrigere Verdichtungswerte auf. Insgesamt leben 8,3 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,2 % leicht unterhalb des Dortmunder Gesamtwerts (s. Abb. 55).

Kein anderer Stadtbezirk gleicht in seinen sozialstrukturellen Kennzahlen der Gesamtstadt so stark wie Lütgendortmund - vom deutlich unterdurchschnittlichen Ausländeranteil abgesehen. Hinter diesen Stadtbezirkswerten verbergen sich auf der Ebene der Statistischen Bezirke allerdings strukturelle Unterschiede. So fällt in den Statistischen Bezirken Bövinghausen und Marten die Minderjährigenquote etwas höher aus, in Kley und Oespel hingegen die Altenquote. Hinsichtlich SGB II-Bezug und Arbeitslosenquote liegen für Bövinghausen und Marten Werte oberhalb des Stadtbezirksergebnisses vor (s. Abb. 56).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2009

Abb. 55

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Bövinghausen	710	250,4	21,3	2.604	2.737	5.341	-46	-0,9	44
Kley	720	159,8	21,0	1.636	1.721	3.357	7	0,2	32
Lütgendortmund	730	721,6	31,5	10.976	11.752	22.728	-341	-1,5	252
Marten	740	431,6	21,5	4.612	4.646	9.258	-72	-0,8	102
Oespel	750	414,6	10,3	2.106	2.178	4.284	-32	-0,7	134
Westrich	760	264,1	10,2	1.322	1.369	2.691	-44	-1,6	29
Stadtbezirk Lütgendortmund	2.242,0	21,3		23.256	24.403	47.659	-528	-1,1	593
Dortmund insgesamt	28.041,7	20,6		280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2009

Abb. 56

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bövinghausen	710	22,8	28,3	4,0	70,4	1.062	198,8	733	16,8
Kley	720	17,2	34,3	5,1	69,8	281	83,7	200	9,2
Lütgendortmund	730	19,2	30,4	5,4	74,4	3.145	138,4	2.265	13,6
Marten	740	21,5	24,9	4,7	68,3	1.842	199,0	1.322	17,0
Oespel	750	18,2	32,1	5,6	62,8	285	66,5	207	7,8
Westrich	760	17,6	30,3	3,9	63,2	139	51,7	101	6,4
Stadtbezirk Lütgendortmund		19,8	29,5	5,0	70,9	6.754	141,7	4.828	13,4
Dortmund insgesamt		20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2009

Abb. 57

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Bövinghausen	710	752	772	1.524	314	295	609	438	477	915
Kley	720	239	223	462	72	73	145	167	150	317
Lütgendortmund	730	2.426	2.576	5.002	767	756	1.523	1.659	1.820	3.479
Marten	740	1.151	1.112	2.263	454	448	902	697	664	1.361
Oespel	750	322	302	624	105	101	206	217	201	418
Westrich	760	228	229	457	75	52	127	153	177	330
Stadtbezirk Lütgendortmund		5.118	5.214	10.332	1.787	1.725	3.512	3.331	3.489	6.820
Dortmund insgesamt		82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590

Der Stadtbezirk Lütgendortmund hat mit 21,7 % einen deutlich unterdurchschnittlichen Migrantenanteil. Bei den Statistischen Bezirken liegen fünf unterhalb des städtischen Durchschnittes, nur Bövinghausen liegt mit einem Anteil von 28,5 % exakt auf städtischem Niveau. Auch Marten und Lütgendortmund liegen noch über 20 %. Mit 7,4 % Ausländeranteil liegt der Stadtbezirk deutlich unterhalb der Gesamtstadt, nur Hombruch, Brackel und Aplerbeck haben niedrigere Anteile (s. Abb. 57).

Mit einem Minus von 1,1 % hat Lütgendortmund neben Mengede in 2009 fast soviel Einwohnerinnen und Einwohner verloren wie die Innenstadt-Nord (-1,2 %) und liegt damit deutlich höher gegenüber den Verlusten der Gesamtstadt (-0,6 %). Verantwortlich für diesen Rückgang sind negative Bilanzen bei den Außenwanderungen und der natürlichen Bevölkerungsbewegung - wobei die Entwicklungen im Ortskern hier am meisten zu Buche schlagen. Der Binnenwanderungssaldo war in 2009 in allen sechs Statistischen Bezirken leicht negativ (s. Abb. 58).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Lütgendortmund 2009

Abb. 58

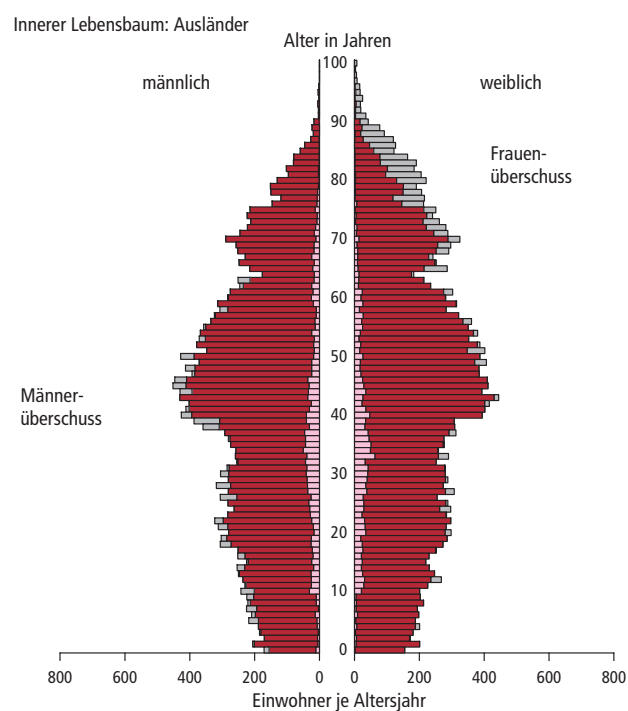
Statistischer Bezirk		Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>		
		Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Bövinghausen	710	47	38	9	197	241	-44	385	393	-8
Kley	720	27	27	-	105	104	1	205	212	-7
Lütgendortmund	730	157	317	-160	976	1.077	-101	1.670	1.735	-65
Marten	740	78	106	-28	329	449	-120	898	842	56
Oespel	750	25	37	-12	153	183	-30	260	256	4
Westrich	760	13	26	-13	82	82	-	149	183	-34
Stadtbezirk Lütgendortmund		347	551	-204	1.842	2.136	-294	3.567	3.621	-54
Dortmund insgesamt		4.704	6.753	-2.049	25.190	26.658	-1.468	46.470	46.470	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

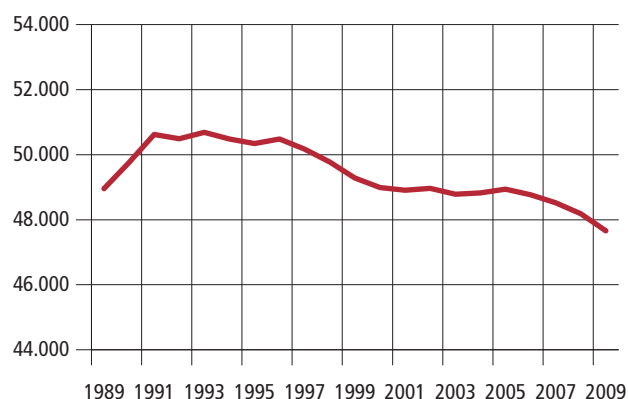
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2009

Abb. 59



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Lütgendortmund seit 1989

Abb. 60





## HUCKARDE

Huckarde liegt mit gut 1.500 ha flächenmäßig im unteren Drittel der Stadtbezirke; mit einer Bevölkerungszahl von 36.221 Einwohnerinnen und Einwohnern ist es (nach Eving) der zweitkleinste. Die Bevölkerungsdichte erreicht mit 24,0 Einwohnern/ha den höchsten Wert unter allen Dortmunder Außenstadtbezirken - allerdings fällt die Besiedlung im Statistischen Bezirk Deusen mit 6,3 Einwohnern/ha deutlich hinter den anderen Dichtewerten zurück. Insgesamt leben 6,3 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,7 % nahe dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 61).

Die sozialstrukturellen Kennzahlen Huckardes liegen größtenteils, ähnlich dem Nachbarbezirk Lütgendortmund, auf dem Niveau der gesamtstädtischen Werte. Auszunehmen ist hier jedoch die über dem städtischen Durchschnitt liegende - und als typisch für die nördlichen Außenbezirke zu bezeichnende - Minderjährigenquote (23 Minderjährige je 100 Erwerbsfähige). Innerhalb des Stadtbezirks findet sich die vergleichsweise „jüngste“ Bevölkerung im Statistischen Bezirk Huckarde (Minderjährigenquote: 23,5; Altenquote: 28,8). Umgekehrt weist der Bezirk Jungferntal-Rahm mit 38,7 eine deutlich überdurchschnittliche Altenquote auf. Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile variieren - abgesehen von den auf niedrigerem Niveau liegenden Werten in Deusen - innerhalb des Stadtbezirks kaum. Eine leichte Zuspitzung des Problems der Arbeitslosigkeit ist allerdings im Kernbereich Huckardes erkennbar (s. Abb. 62).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2009

Abb. 61

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Deusen	810	310,6	6,3	964	981	1.945	7	0,4	14
Huckarde	820	641,8	25,9	8.091	8.514	16.605	-181	-1,1	107
Jungferntal-Rahm	830	208,1	30,8	3.047	3.366	6.413	-45	-0,7	31
Kirchlinde	840	348,0	32,4	5.404	5.854	11.258	-73	-0,6	96
Stadtbezirk Huckarde		1.508,5	24,0	17.506	18.715	36.221	-292	-0,8	248
Dortmund insgesamt		28.041,7	20,6	280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2009

Abb. 62

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Deusen	810	22,6	22,6	3,5	70,6	123	63,2	80	6,2
Huckarde	820	23,5	28,8	5,3	69,6	2.556	153,9	1.758	13,4
Jungferntal-Rahm	830	20,6	38,7	4,6	62,6	872	136,0	597	12,8
Kirchlinde	840	22,8	29,6	5,0	68,3	1.518	134,8	1.073	12,7
Stadtbezirk Huckarde		22,7	30,4	5,0	68,1	5.069	139,9	3.508	12,7
Dortmund insgesamt		20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2009

Abb. 63

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Deusen	810	178	182	360	53	51	104	125	131	256
Huckarde	820	2.737	2.811	5.548	1.264	1.295	2.559	1.473	1.516	2.989
Jungferntal-Rahm	830	697	782	1.479	198	236	434	499	546	1.045
Kirchlinde	840	1.558	1.628	3.186	519	526	1.045	1.039	1.102	2.141
Stadtbezirk Huckarde		5.170	5.403	10.573	2.034	2.108	4.142	3.136	3.295	6.431
Dortmund insgesamt		82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590

Der Migrantenanteil im Stadtbezirk Huckarde liegt mit 29,2 % etwas über dem Stadtdurchschnitt. Die vier Statistischen Bezirke unterscheiden sich zum Teil erheblich. Huckarde liegt mit 33,4 % deutlich über Stadtdurchschnitt, Kirchlinde liegt mit 28,3 % etwa auf städtischem Niveau, während Jungferntal-Rahm und Deusen schon deutlicher darunter liegen. Der Stadtbezirk Huckarde hat zwar mit 11,4 % den viertgrößten Ausländeranteil, liegt aber nahezu auf dem Niveau der Stadtbezirke Innenstadt-Ost, Mengede, Hörde und Scharnhorst und unterhalb des städtischen Durchschnitts (s. Abb. 63).

Mit einem Minus von 0,8 % hat Huckarde prozentual etwas mehr Einwohnerinnen und Einwohner verloren als die Gesamtstadt. Der Sterbeüberschuss und die leichten Verluste bei den Außenwanderungen verursachen die Bevölkerungsverluste. Das Saldo der Binnenwanderungen ist nahezu ausgeglichen. Die Entwicklungen der Statistischen Bezirke verlaufen relativ homogen. Der Statistische Bezirk Huckarde trägt wesentlich zur negativen Bilanz der Außenwanderungen bei und beeinflusst auch durch seine negative Bilanz der Binnenwanderungen das positive Ergebnis der Binnenwanderungen (s. Abb. 64).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Huckarde 2009

Abb. 64

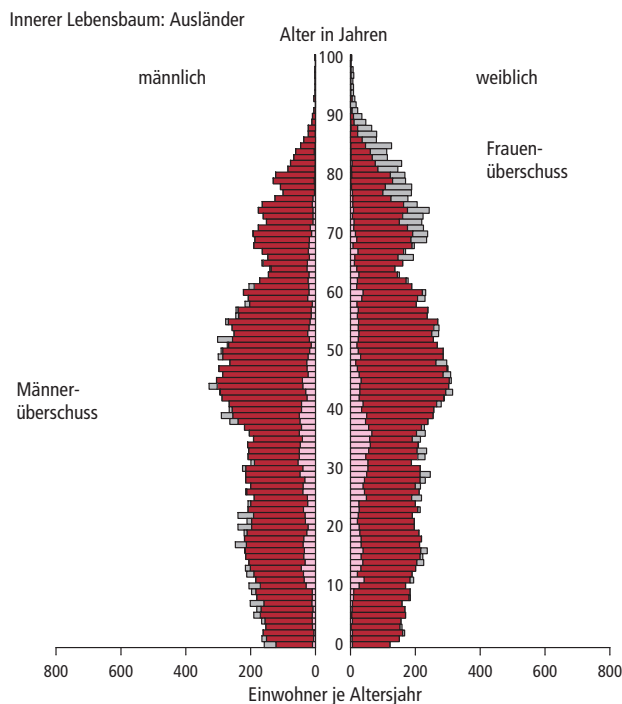
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Deusen	810	11	13	-2	23	36	-13	120	106	14
Huckarde	820	151	195	-44	460	571	-111	1.395	1.423	-28
Jungferntal-Rahm	830	52	67	-15	158	163	-5	372	391	-19
Kirchlinde	840	87	127	-40	271	315	-44	762	725	37
Stadtbezirk Huckarde		301	402	-101	912	1.085	-173	2.649	2.645	4
Dortmund insgesamt		4.704	6.753	-2.049	25.190	26.658	-1.468	46.470	46.470	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

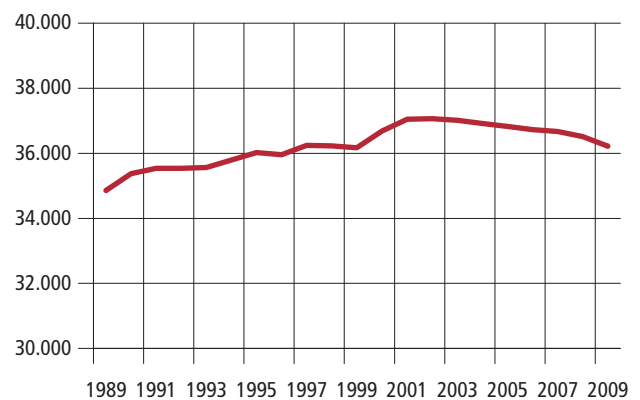
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2009

Abb. 65



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Huckarde seit 1989

Abb. 66



MENGEDE

Mengede ist mit knapp 2.900 ha flächenmäßig einer der mittelgroßen Stadtbezirke, liegt mit seiner Bevölkerungszahl von 37.549 Einwohnerinnen und Einwohnern aber im unteren Drittel. Mit 13,1 Einwohnern/ha ist Mengede unter allen Stadtbezirken der am dünnsten besiedelte. Der großflächige Statistische Bezirk Schwieringhausen weist sogar nur eine Bevölkerungsdichte von 0,8 Einwohnern/ha auf. Insgesamt leben 6,5 % der Dortmunder Bevölkerung in Mengede. Der Frauenanteil liegt mit 51,4 % fast gleichauf mit dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 67).

Die Sozialstruktur Mengedes weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Die Altenquote sowie der Hochbetagtenanteil fallen hingegen unterdurchschnittlich aus. Wie auch im benachbarten Bezirk Eving liegen die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes. Ein Vergleich der sechs in Mengede liegenden Statistischen Bezirke ergibt einige deutliche strukturelle Unterschiede. So sind Seniorinnen und Senioren in Nette und Westerfilde stärker vertreten als im übrigen Stadtbezirk.

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2009

Abb. 67

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Bodelschwingh	910	331,3	20,9	3.343	3.590	6.933	-92	-1,3	65
Mengede	920	673,0	17,4	5.685	6.034	11.719	43	0,4	126
Nette	930	272,3	21,8	2.871	3.063	5.934	-134	-2,2	45
Oestrich	940	270,8	22,1	2.988	2.985	5.973	-25	-0,4	52
Schwieringhausen	950	1.021,9	0,8	392	400	792	-24	-2,9	9
Westerfilde	960	304,4	20,4	2.960	3.238	6.198	-199	-3,1	26
Stadtbezirk Mengede		2.873,7	13,1	18.239	19.310	37.549	-431	-1,1	323
Dortmund insgesamt		28.041,7	20,6	280.110	296.714	576.824	-3.655	-0,6	8.198

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2009

Abb. 68

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bodelschwingh	910	20,6	28,1	4,4	69,2	889	128,2	646	12,1
Mengede	920	24,5	27,9	5,1	72,5	1.450	123,7	1.005	11,7
Nette	930	20,5	34,6	4,8	63,9	1.099	185,2	771	15,1
Oestrich	940	19,8	24,5	3,8	71,6	916	153,4	685	13,7
Schwieringhausen	950	21,9	20,1	2,3	55,6	49	61,9	28	6,9
Westerfilde	960	23,4	34,4	5,4	69,3	1.480	238,8	1.012	20,3
Stadtbezirk Mengede		22,1	29,2	4,7	69,6	5.883	156,7	4.147	13,9
Dortmund insgesamt		20,0	31,5	5,3	69,1	81.592	141,5	58.532	13,0

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2009

Abb. 69

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Bodelschwingh	910	1.089	1.164	2.253	242	266	508	847	898	1.745
Mengede	920	1.423	1.404	2.827	609	599	1.208	814	805	1.619
Nette	930	981	1.003	1.984	347	340	687	634	663	1.297
Oestrich	940	901	824	1.725	360	314	674	541	510	1.051
Schwieringhausen	950	55	29	84	15	10	25	40	19	59
Westerfilde	960	1.151	1.211	2.362	418	448	866	733	763	1.496
Stadtbezirk Mengede		5.600	5.635	11.235	1.991	1.977	3.968	3.609	3.658	7.267
Dortmund insgesamt		82.251	82.388	164.639	36.794	35.255	72.049	45.457	47.133	92.590

Die Werte zu Arbeitslosigkeit und SGB II-Leistungsbezug bewegen sich in Westerfilde weit über dem Stadtbezirkdurchschnitt. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich in der Innenstadt-Nord und in den Statistischen Bezirken Scharnhorst-Ost und Hörde zu beobachten (s. Abb. 68).

Der Stadtbezirk Mengede hat mit 29,9 % einen überdurchschnittlichen Migrantenanteil. Die Statistischen Bezirke Westerfilde (38,1 %), Nette (33,4 %), Bodelschwingh (32,5 %) und Oestrich (28,9 %) liegen über dem Stadtdurchschnitt. Mengede liegt mit 24,1 % unterhalb des städtischen Niveaus. Der Statistische Bezirk Schwieringhausen hat mit nur 792 Einwohnern weniger Einfluss auf die Migrantenanteile des Stadtbezirks. Die Ausländeranteile sind im Stadtbezirk Mengede mit 10,6 % unterdurchschnittlich. Bei den Statistischen

Bezirken hat nur Westerfilde mit 14,0 % einen überdurchschnittlichen Ausländeranteil (s. Abb. 69).

Mit einem Minus von 1,1 % hat Mengede neben Lütgendortmund in 2009 fast soviel Einwohnerinnen und Einwohner verloren wie die Innenstadt-Nord (-1,2 %) und liegt damit deutlich höher gegenüber den Verlusten der Gesamtstadt (-0,6 %). Noch in 2008 hatte Mengede eine positive Bilanz seiner Binnenwanderungen, die die negativen Entwicklungen bei den Geburten- und Sterbefällen etwas auffangen konnte. In 2009 sind allerdings auch die Binnenwanderungen leicht in den negativen Bereich gefallen, so dass gemeinsam mit den negativen Bilanzen zu den Außenwanderungen sowie den Geburten- und Sterbefällen der starke Einwohnerverlust zu erklären ist. Innerhalb der einzelnen Statistischen Bezirke sind keine Sonderentwicklungen zu erkennen (s. Abb. 70).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Mengede 2009

Abb. 70

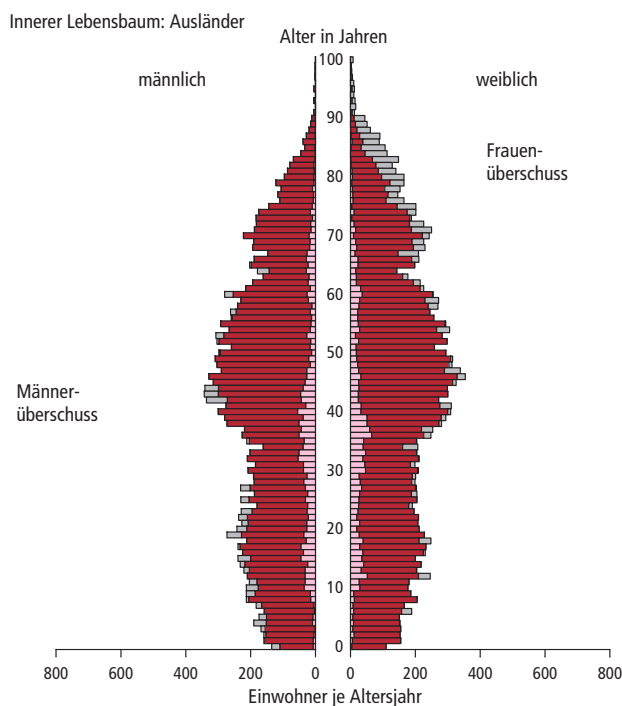
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bodelschwingh	910	44	72	-28	167	183	-16	399	446	-47
Mengede	920	77	167	-90	312	364	-52	958	790	168
Nette	930	37	72	-35	117	168	-51	370	416	-46
Oestrich	940	50	51	-1	227	233	-6	496	508	-12
Schwieringhausen	950	-	9	-9	23	33	-10	41	52	-11
Westerfilde	960	54	90	-36	158	224	-66	445	529	-84
Stadtbezirk Mengede		262	461	-199	1.004	1.205	-201	2.709	2.741	-32
Dortmund insgesamt		4.704	6.753	-2.049	25.190	26.658	-1.468	46.470	46.470	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

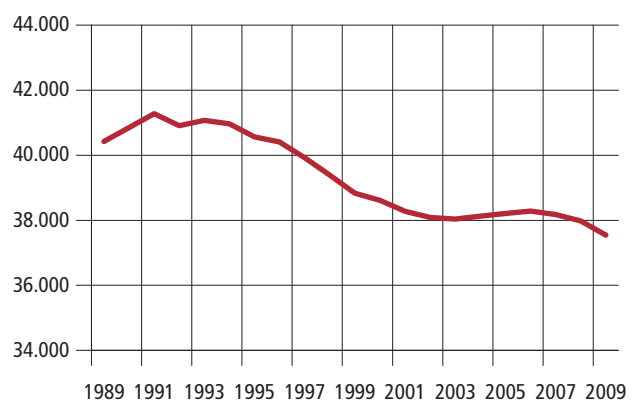
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2009

Abb. 71

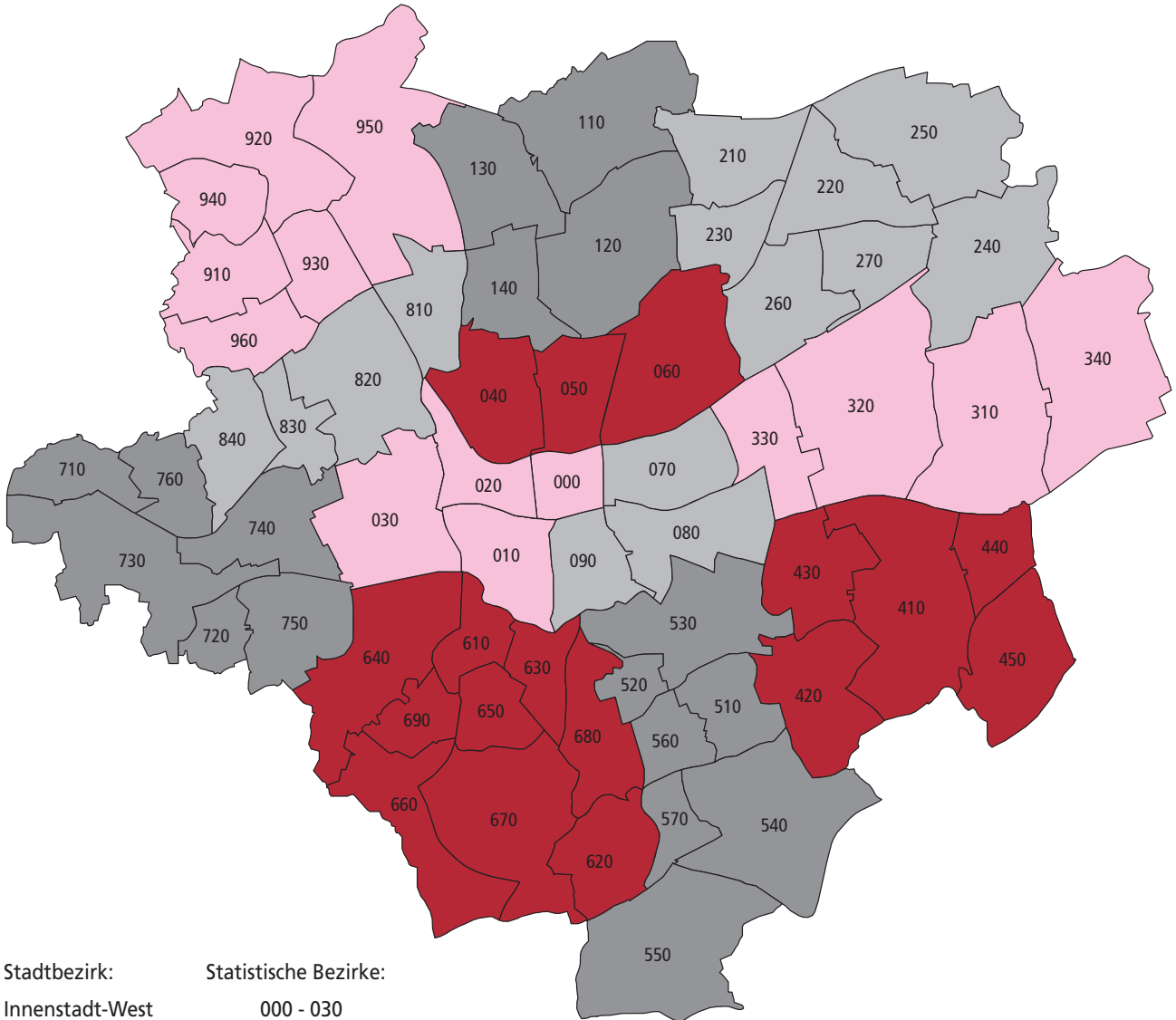


Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Mengede seit 1989

Abb. 72



STADTKARTE MIT STATISTISCHEN BEZIRKEN UND STADTBEZIRKEN



Stadtbezirk:	Statistische Bezirke:
Innenstadt-West	000 - 030
Innenstadt-Nord	040 - 060
Innenstadt-Ost	070 - 090
Eving	110 - 140
Scharnhorst	210 - 270
Brackel	310 - 340
Aplerbeck	410 - 450
Hörde	510 - 570
Hombruch	610 - 690
Lütgendortmund	710 - 760
Huckarde	810 - 840
Mengede	910 - 960

NUMMERIERUNG UND BEZEICHNUNG DER STATISTISCHEN BEZIRKE UND STATISTISCHEN UNTERBEZIRKE

**Stadtbezirk Innenstadt-West**

- 001 City-Ost
- 002 City-West
- 003 Cityring-West
- 004 Cityring-Ost
- 000 City**
- 011 Westfalenhalle
- 012 Südwestfriedhof
- 013 Tremonia
- 010 Westfalenhalle**
- 021 Westpark
- 022 Dorstfelder Brücke
- 023 Union
- 020 Dorstfelder Brücke**
- 031 Hallerey
- 032 Dorstfeld
- 033 Oberdorstfeld
- 030 Dorstfeld**

**Stadtbezirk Innenstadt-Nord**

- 041 Hafen
- 042 Hafen-Süd
- 043 Hafen-Südost
- 040 Hafen**
- 051 Nordmarkt-Süd
- 052 Nordmarkt-Südost
- 053 Nordmarkt-West
- 054 Nordmarkt-Ost
- 050 Nordmarkt**
- 061 Borsigplatz
- 062 Westfalenhütte
- 060 Borsigplatz**

**Stadtbezirk Innenstadt-Ost**

- 071 Kaiserbrunnen
- 072 Funkenburg
- 073 Körne
- 070 Kaiserbrunnen**
- 081 Westfalendamm-Nord
- 082 Gartenstadt-Nord
- 083 Westfalendamm-Süd
- 084 Gartenstadt-Süd
- 080 Westfalendamm**
- 091 Ruhrallee West
- 092 Ruhrallee Ost
- 090 Ruhrallee**

**Stadtbezirk Eving**

- 111 Brechten-Nord
- 112 Brechten-Süd
- 110 Brechten**
- 121 Nedereving
- 122 Eving
- 123 Obereving
- 124 Kemminghausen
- 120 Eving**
- 130 Holthausen**
- 140 Lindenhorst**

**Stadtbezirk Scharnhorst**

- 211 Altenderne
- 212 Derne
- 210 Derne**
- 221 Grevel
- 222 Hostedde
- 220 Hostedde**

- 231 Franz-Zimmer-Siedlung
- 232 Kirchderne
- 230 Kirchderne**
- 241 Kurl-Nord
- 242 Kurl-Süd
- 243 Husen-Nord
- 244 Husen-Süd
- 240 Kurl-Husen**
- 251 Lanstrop-Neu
- 252 Lanstrop-Alt
- 250 Lanstrop**
- 261 MSA-Siedlung
- 262 Alt-Scharnhorst
- 263 Westholz
- 260 Alt-Scharnhorst**
- 270 Scharnhorst-Ost**

**Stadtbezirk Brackel**

- 311 Asselburg
- 312 Asseln Dorf
- 313 Asseln Hellweg
- 314 Kolonie Holstein
- 315 Kolonie Neuasseln
- 310 Asseln**
- 321 Brackeler Feld
- 322 Westheck
- 323 Reichshof
- 324 Brackel Dorf
- 325 Brackel Hellweg
- 326 Knappschaftskrankenhaus
- 327 Hauptfriedhof
- 328 Funktursiedlung
- 320 Brackel**
- 331 Wambel Dorf
- 332 Breierspfad
- 333 Pferderennbahn
- 330 Wambel**
- 341 Wickeder Feld
- 342 Wickede Dorf
- 343 Dollersweg
- 344 Flughafen
- 340 Wickede**

**Stadtbezirk Aplerbeck**

- 411 Aplerbecker Straße
- 412 Marsbruchstraße
- 413 Aplerbecker Markt
- 414 Vieselerhofstraße
- 415 Aplerbeck Bahnhof Süd
- 416 Aplerbecker Mark
- 417 Schwerter Straße
- 410 Aplerbeck**
- 421 Berghofen Dorf
- 422 Ostkirchstraße
- 423 Berghofer Mark
- 420 Berghofen**
- 431 Schüren-Neu
- 432 Schüren-Alt
- 430 Schüren**
- 441 Sölde-Nord
- 442 Sölde-Süd
- 440 Sölde**
- 451 Sölderholz
- 452 Lichtendorf
- 450 Sölderholz**

**Stadtbezirk Hörde**

- 511 Benninghofen
- 512 Loh
- 510 Benninghofen**
- 521 Schulzentrum Hachenev
- 522 Pferdebachtal
- 520 Hachenev**
- 531 Remberg
- 532 Hörde
- 533 Phönix-West
- 534 Brücherhof
- 535 Clarenberg
- 530 Hörde**
- 541 Höchsten
- 542 Holzen
- 540 Holzen**
- 551 Syburg
- 552 Buchholz
- 550 Syburg**
- 561 Wellinghofen
- 562 Durchstraße
- 560 Wellinghofen**
- 570 Wichlinghofen**

**Stadtbezirk Hombruch**

- 611 Schönau
- 612 Ostenbergstraße
- 613 Krückenweg
- 614 Baroper Markt
- 615 Zechenplatz
- 610 Barop**
- 620 Bittermark**
- 631 Brünninghausen
- 632 Renninghausen
- 630 Brünninghausen**
- 641 Eichlinghofen
- 642 Universität
- 643 Salingen
- 640 Eichlinghofen**
- 651 Hombruch
- 652 Deutsch-Luxemburger-Str.
- 653 Siedlung Rotkehlchenweg
- 650 Hombruch**
- 661 Persebeck
- 662 Kruckel
- 663 Schnee
- 660 Persebeck-Kruckel-Schnee**
- 671 Großholthausen
- 672 Kirchhörde-Nord
- 673 Kleinholthausen
- 674 Kirchhörde-Ost
- 675 Kirchhörde-West
- 676 Löttringhausen-Nord
- 677 Löttringhausen-Süd
- 678 Schanze
- 670 Kirchhörde-Löttringhausen**
- 681 Rombergpark
- 682 Lückleberg
- 680 Rombergpark-Lückleberg**
- 690 Menglinghausen**

**Stadtbezirk Lütgendortmund**

- 710 Bövinghausen**
- 720 Kley**
- 731 Holte-Kreta
- 732 Deipenbeck
- 733 Lütgendortmund-Mitte
- 734 Lütgendortmund-Ost
- 735 Lütgendortmund-West
- 736 Somborn
- 730 Lütgendortmund**
- 741 Germania
- 742 Marten
- 740 Marten**
- 750 Oespel**
- 760 Westrich**

**Stadtbezirk Huckarde**

- 810 Deusen**
- 821 Mailoh
- 822 Erpinghofsiedlung
- 823 Wischlingen
- 824 Huckarde
- 825 Insterburgsiedlung
- 820 Huckarde**
- 831 Jungferntal
- 832 Rahm
- 830 Jungferntal-Rahm**
- 841 Kirchlinde-Alt
- 842 Siedlung Siepmannstraße
- 843 Hangeney
- 840 Kirchlinde**

**Stadtbezirk Mengede**

- 910 Bodelschwingh**
- 921 Brünninghausen/Knepper
- 922 Mengeder Heide
- 923 Mengede-Mitte
- 924 Alte Kolonie
- 920 Mengede**
- 930 Nette**
- 940 Oestrich**
- 951 Groppenbruch
- 952 Schwieringhausen
- 953 Ellinghausen
- 954 Niedernette
- 950 Schwieringhausen**
- 960 Westerfild**



